

Höngger

GARAGE LETTEN
JUNG AG
8037 Zürich
Tel. 01 / 361 77 71
TOYOTA

Pelz+Leder
Albert Zirn
Fachgeschäft mit Discountpreisen
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 P
Europabrücke
Telefon 01 / 341 92 77

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01 · 272 55 31, Fax 01 · 272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
66. Jahrgang
Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

SKA-Geschenkideen
SKA-Sparheft Gold-, Silber-
und Platinbarren Münzen
Ihr SKA-Kassier berät Sie gerne.
Ihre Quartierbank
SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT
SKA
SKA Höngg, Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich
Nr. 49
Donnerstag
30. Dezember 1993
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 · Regensdorferstrasse 2

Gute Fahrt!

Sie kennen, verehrte Leserin, ge-
neigter Leser, die Klage derer, die
wohlanständig Auto fahren: Verwil-
derung der Sitten, Verwilderung des
Fahrstils, am besten zu beobachten
und zu beklagen auf der Autobahn:

Mal abgesehen von den **Rasern** —
wo steckt übrigens die Polizei? An
den Bussen, die da ausgefällt werden
können, liesse sich für den Staat ein
Vermögen verdienen. In Zeiten der
Finanzlöcher doch ein willkomme-
ner Zustupf. Aber nein, die Ver-
kehrspolizei glänzt chronisch durch
Abwesenheit. Zu wenig Leute? Ha,
ist gelacht. Man könnte Arbeitslose
zu Bussenfällern umschulen. Jede(r)
würde dies mit Vergnügen als durch-
aus zumutbaren Job ansehen, schon
angesichts der Schadenfreude, die
mit dem löblichen Tun verbunden
wäre — aber nehmen wir den Faden
nach dieser rasenden Exkursion
wieder auf: Mal abgesehen von den
Rasern: sofern sie gut sind, sind sie
schnell vorbei.

Eher die **Schleicher**, wenn immer
möglich auf der Überholspur, die sie
stur einhalten. Dort haben sie auch
das Recht. Sie wollen dich, der/die
du überholst, willst, erziehen. Viel-
leicht zeigt ihr Tacho hundertzwanzig
an, weit über dem Ist-Zustand, und
darüber hast auch du nicht zu
fahren.

Wendige wenden folgende Methode
gegen Schleicher an: Sie begeben
sich, ohne Zeiger, auf die Normal-
spur, notfalls auf den Pannestreifen,
und biegen dann wieder, knapp
und zackig ein, tupfen möglicher-
weise auf die Bremse, haha, der
Überholte wird einen schönen
Schreck gekriegt haben, der Löl-
cheib.

Epidemisch treten heute jene auf,
die dir von hinten auffahren, so nah,
das man kaum eine Postkarte zwi-
schen seine Schnauze und dein Heck
halten könnte. Und dann quälen sie
sich plötzlich, links ausschierend,
durch und setzen sich wieder nach
rechts ab, knapp vor dir, der du auf
die Bremse trittst, um eine Streifkol-
lision zu verhindern. Grinst hä-
misch, bohrt mit dem Zeigefinger an
der Stirn und zockelt jetzt gemütlich
vor dir hin, manchmal auch her.

TV-Reparaturen
8-20 Uhr
Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!
272 14 14
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Das Salzkorn der Woche

*Schweiz — EU. Die grosse Diskus-
sion. Schweiz oder EU. EU gegen
Schweiz. Schweiz gegen EU.
Schweiz trotz EU. Schweiz mit/in
ohne EU und was der Möglichkei-
ten mehr sind. Wofür soll sich der
gute Schweizer entscheiden?
Gar nicht so gute Frage. Vielleicht
kommt es auch darauf an, als was
er sich versteht. Auch da sind Va-
riationen möglich; betonen Sie à
discretion: Der gute Schweizer.
Wollen wir's dabei — wieder mal
ein Kompromiss — bewenden las-
sen, beide Wörter gleich zu beto-
nen?*

C. G. Salis

Apotheke
Höngg Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

mehr sind, kutschieren. Umgekehrt
(wir waren ja seit jeher für Gleichbe-
rechtigung) darf sich auch eine Da-
me ein adrettes Käppi aufsetzen und
Sie als gediegen wirkenden Beifahrer
souverän ans Ziel bringen. An
devoter Zustimmung der Gewöhnli-
chen wird's nicht fehlen.

Sie mögen nun einwenden, diese Lö-
sungen liessen Ihr Budget nicht zu.
Aber, aber: als moderner Mensch
wissen Sie, dass Sie einen Wagen
auch leasen können.

Sie können's zwar auch lassen. Es
gäbe zwar noch eine Möglichkeit,
wenn Sie einen (bis heute nicht aus-
gelebten) **Hang zur Kriminalität**
hätten. Haben Sie aber nicht. Doch
wenn Sie hätten, würden Sie einen
Autobus oder einen Car (wenn mög-
lich zweistöckig) entführen und das
Hochgefühl auskosten, dass Ihnen
bestimmt gar rein niemand in die
Quere kommt. Oder zurück zur Lu-
xuslimousine: Ich kenne einen, der
hat sich eine für eine Probefahrt aus-
geborgt und einen ganzen Tag dafür
ausbedungen. Allerdings mit ent-
sprechendem sicheren, selbstbe-
wusstem Auftreten, das er auch bei
der Krediterschleichung auf Banken
eingesetzt hat. Davon muss ich Ih-
nen ja nicht abraten, denn dafür sind
Sie ohnehin nicht zu haben. Zu Ih-
rem Gewinn — der Besagte sitzt im-
mer noch ab oder, wie es heute
heisst: ein.

Höngg aktuell

Blutspendeaktion

des Samariterversins Höngg, am Diers-
tag, 4. Januar 1994, 16.30 bis 20.00 Uhr,
Kirchgemeindehaus, Ackerstrasse 190.
Gratis-Blutdruckmessen.

Alterswohnheim Riedhof

Konzert mit Frau Ganter, Donnerstag,
6. Januar, 18.30 Uhr.

Gute Fahrt denn mit Ihrem Durch-
schnittswagen ins neue Jahr. Passen
Sie weiterhin immer schön auf und
geniessen Sie das Hochgefühl eines
Durchschnittsbürgers, ein gesetz-
streuer, defensiver Fahrer ohne Fehl
und Tadel zu sein. Als Fahrer, die
heiter über alltäglichen Ärgernissen
steht, sind Sie's ohnehin.

Und hoffen wir, dass 1994 viel Son-
ne scheine (ohne zu blenden) über
Gerechte und Ungerechte auf der
Strasse.

Sie haben gar kein Auto? Wunder-
bar — da sind Sie vieler Sorgen ledig.
Dass Sie, auf was für eine Weise Sie
sich auch durch die Welt bewegen,
heil und gesund bleiben (werden)
mögen, ist unser Wunsch. Alle wol-
len wir uns sagen, dass alle andern
nicht Gegner sind, sondern Men-
schen, die es schätzen, wenn wir ih-
nen wohlwollend begegnen. **Mit**
Verständnis und Nachsicht.

Blutspende-Aktion in Höngg am 4. Januar 1994

**Helfen in der Not —
auch Blutspenden gehört dazu.**

Niemand kann wissen, ob er nicht schon
morgen zur Rettung seines Lebens oder
zur Behandlung einer Krankheit auf ge-
spendetes Blut angewiesen sein wird.
680 000 Blutspenden werden in
Schweizer Spitälern und Unfallstationen
jedes Jahr zur Behandlung von ver-
unfallten und kranken Menschen be-
nötigt. Rund 300 000 Frauen und Männer
sorgen mit ihren Blutspenden dafür,
dass der Bedarf bisher noch knapp ge-
deckt werden konnte. Doch Blut ist
längst zur Mangelware geworden, denn
die Nachfrage nach Blutpräparaten
steigt wegen medizinischen Fortschrit-
ten und veränderter Altersstruktur un-
serer Bevölkerung laufend.

Wer kann überhaupt Blut spenden?

Um die lebensnotwendigen Blutpräparaten
auch in Zukunft sicherzustellen, braucht
es jedes Jahr noch mehr Menschen, die
bereit sind, mit ihrer Blutspende zu hel-
fen. Nach den Richtlinien des Blutspen-
dedienstes des Schweizerischen Roten

Belle
Haar
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
341 19 56
Gratis P

Kreuzes (SRK) können alle gesunden
Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren
mit einem Körpergewicht von minde-
stens 50 Kilogramm Blut spenden. Bei
jeder Spende werden 4,5 Deziliter Blut
entnommen. Diese Flüssigkeitsmenge
regeneriert der Körper innert 24 Stun-
den, während die Blutzellen innerhalb
von sechs bis acht Wochen ersetzt wer-
den. Wenn zwischen zwei Blutentnah-
men eine Frist von drei Monaten einge-
halten wird, ist das Blutspenden gesun-
dheitlich völlig unbedenklich.

Wir hoffen auf eine grosse Beteiligung
der Höngger Bevölkerung bei der Blut-
spende-Aktion. Nähere Angaben im In-
serat in dieser Zeitung.

Samariterverein Zürich-Höngg
Frau R. Fuchslin

Indianermuseum

Das Indianermuseum ist bis 16. Januar
1994 geschlossen. Bis zur Eröffnung
der neuen Ausstellung Anfang März ist
ab 17. Januar 1994 ein Teil der Samml-
ung geöffnet.

Öffnungszeiten: Mittwoch 14 bis 17
Uhr, Donnerstag 17 bis 20 Uhr — im-
mer um 18.00 Uhr öffentliche Führung.
Samstag 14 bis 17 Uhr und am Sonntag
10 bis 13 Uhr.

ES TECHNIK
Ernst Seiler
Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
Zürich-Höngg
☎ 342 16 30
Bei ES TECHNIK
farbig
kopieren
Format A4
Transparent-Folien

Die besten Wünsche zur Jahreswende —
und zum Start zur Wende in der Stadt Zürich entbietet Ihnen

«Züri bruucht en nöie Aafang»

FDP 10

Peter Aisslinger
Präsident FDP 10
Kantonsrat

Mitenand unterwägs...

**Pfarrereiwoche im Wallis — Ferien einmal anders.
Erlebnisberichte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

Das hübsche, fussgängerfreundliche Städtchen Visp hat unsere Gruppe sofort für sich eingenommen. Allein schon der gemütliche Aufstieg durch die kopfsteingepflasterten Gassen liess uns ins Schwärmen geraten und sofort Ferienstimmung aufkommen. Trotz eines jungen Katers, für den kein Ferienplatz gefunden werden konnte, den wir im St.Jodernhaus «inkognito» und als Präzedenzfall unterbringen mussten, wurden wir dort sehr freundlich aufgenommen. Die hübschen renovierten Zimmer und die grosszügigen Nebenräume unterstützten das Wohlbefinden, wozu auch der kulinarische Küchenbeitrag Wesentliches dazu steuerte.

Auf den ausgedehnten Wanderungen, bei Tisch, bei Gruppenarbeiten und persönlichen Gesprächen lernten wir uns rasch ziemlich gut kennen. Es entstand eine Atmosphäre der Vertrautheit und der Freundschaft, der gegenseitigen Rücksichtnahme und des Respekts der eigenen Freiheit und der eigenen Bedürfnisse.

Für mich zeichnete sich die Woche insbesondere durch drei **Schwerpunkte** aus: Einmal feierten wir Gottesdienste, wie man sonst in unseren Kirchen daran wohl kaum zu träumen wagt. Tanzend, singend, lachend, brotbrechend, reflektierend über die gemeinsamen Erlebnisse — all dies durfte Platz haben, durfte recht grossen Raum einnehmen. Beim Austausch des Friedensgrusses zum Beispiel, der sich zu längeren Gesprächen und guten Wünschen ausdehnte und körperlich so schön fühlbar war — es entstand eine wirkliche *Communio* — vergassen wir beinahe das Teilen von Brot und Wein. Der Austausch unter uns Feiernenden hat so sehr gestimmt und war so intensiv, dass es auch so gut gewesen wäre.

Intensive Gruppengespräche über die eigene Lebensgeschichte hat uns die Augen füreinander neu aufgetan, uns die Wahrnehmung für den bis anhin eher unbekannten Menschen geschärft. Erlebtes aus der Kindheit, aus Partnerbeziehungen oder gestörten religiösen Bindungen durfte erzählt und von einem kleinen Kreis mitgetragen werden. Dadurch entstand viel Nähe, viel Verständnis und Hellhörigkeit. Vieles aus der eigenen Biographie konnte durch solche Begegnungen relativiert werden.

Der Oscar-Romero-Tag in der Wochenmitte war ein sehr starkes Erlebnis, und die ganztägige Auseinandersetzung zusammen mit unseren Jugendlichen war notwendig und hat allen ein vertiefteres Verständnis füreinander aber auch für die grosse Not in der Dritten Welt, gebracht. Hilflosigkeit und Wut über die Sinnlosigkeit absoluter Gewalt und Unterdrückung haben uns nicht nur über diesen einen Tag hinweg belastet. Ich denke, die Sensibilisierung, die bei allen geschehen ist, wird uns auch im Alltag nicht so schnell wieder verlassen.

Vom Wetter waren wir unerwarteterweise begünstigt. Ich denke da nicht nur an Sonne, blauen Himmel und goldene Herbstfarben. Ich denke auch an die Nächte, an die Zeiten, wo es im Jodernhaus ganz still war, wo man auf den Balkon hinaustreten konnte und sich in die Klarheit des Sternenhimmels versenken durfte. Da steigt auch aus solchen Nächten eine grosse Dankbarkeit in mir auf für alles, was wir an Gemeinsamkeit, an Freundschaft, Vertrauen und Nähe erfahren haben.

Elisabeth Wunderli

Das ging uns Jugendlichen zu weit!

Uns gefiel diese Woche sehr. Wir hatten immer schönes Wetter. Was uns auch gefiel, dass wir eigentlich nie eine Wanderung unternehmen mussten. Das hatten wir Stefan Beeler zu verdanken. Während die Erwachsenen wandern gingen, verbrachten wir die Tage mit Modellieren, Zeichnen und Schwatzen (?). Einmal fuhren wir nach Binn, um Edelsteine zu suchen.

An einem Morgen, an dem vorgesehen war den Film über Erzbischof Oscar Romero anzuschauen, wollten die Erwachsenen spontan wegen überraschend schönem Wetter eine Wanderung nach Zermatt unternehmen. Das ging uns Jugend-

lichen zu weit!!! An die Morgenbesprechung kamen die meisten in Wanderausrüstung, obwohl noch gar nichts entschieden war. Wir versuchten die Erwachsenen umzustimmen, der Erfolg war gross! Etwa die Hälfte der Gruppe war schlussendlich unserer Meinung. Sogar Herr Ott, unser Wanderkönig, schaute mit uns den Film an. Wir danken Stefan dafür, dass er für uns so viel Zeit aufgewendet hat.

Giulia Hossmann und Salome Obrist

Aus Rücksicht Diskussionen auf Schriftdeutsch

Zu Beginn unserer Ferienwoche beschlossen wir — aus Rücksicht auf die jugoslawische Familie, die mit uns war — unsere Gespräche mit der Familie und in Diskussionen auf schriftdeutsch zu führen. Ich stellte mir vor, dass dabei die Spontaneität etwas verloren gehen könnte. Aber «oha-lätz»: wir merkten kaum mehr, dass wir uns nicht in der gewohnten Art und Weise ausdrückten. Sogar für die Jüngsten war es kein Problem. Kam einmal spontan «Mundartliches» zum Ausdruck und wurde dann auf unsere jugoslawischen Freunde hingewiesen, sagten sie: «Aha, ja» und sprachen munter schriftdeutsch weiter.

Dieses Detail war für mich auch ein schönes Zeichen des «Mitenand unterwägs» und für alle gleichzeitig eine gute Übung, uns für längere Zeit in schriftdeutscher Sprache auszudrücken. Elisabeth Würth

Für mich standen Kinder und Jugendliche im Vordergrund.

Wenn Jugendliche mit ihren Eltern in die Ferien gehen, so sind die Interessen oft ziemlich verschieden. Als Vorbereitungsgruppe haben wir uns darüber einige Gedanken gemacht, galt es doch, die verschiedenen Bedürfnisse zu koordinieren um es schliesslich allen so recht wie möglich zu machen.

Für mich standen dabei die mitgekommenen Kinder und Jugendlichen im Vordergrund. Mit ihnen zusammen wollte ich diese Woche in Visp gestalten, wobei sie mir mit ihrer Offenheit sehr entgegen kamen. So war es uns möglich neben den Aktivitäten mit den anderen auch hier und da ein eigenes Programm entwerfen zu können. Während zum Beispiel die Mehrheit Wandern ging, schauten wir uns in Visp um, woraus dann ein Postenlauf für alle TeilnehmerInnen entstand.

In dieser Woche entwickelten sich auch einige Künstler, sei es nun im Arbeiten mit Ton, Malen, Skizzieren oder Singen. Beindruckt hat mich jene Szene am Morgen, als die Jüngeren es schafften, etwa die Hälfte aller Mitgekommenen zu überzeugen, dass nun genug gewandert worden sei und, dass sie viel lieber mit den «Erwachsenen» zusammen diskutieren würden. Dies nahm dann auch einen ganzen Tag (mit gemütlichem Mittagessen) in Anspruch nahm und forderte alle Beteiligten heraus.

Gegen Ende der Woche besuchten drei Jugendliche und ich das Binnental, um bei ziemlich feuchtem Wetter nach Edelsteinen zu suchen. Am erfolgreichsten war letztlich der Jüngste, fand er doch als einziger einen Stein mit etwas Pyrit daran. Selbst der Regen in Binn, der uns zum Glück in Visp die gesamte Woche verschont hatte, konnte die gute Stimmung nicht nehmen. Stefan Beeler

...und eine Kastanie aus der Mitte.

Ich reiste und kannte noch kaum jemanden, da ich aus der Altstadt komme. Am ersten Abend sitzen wir, eine Gruppe von 26 Leuten, die miteinander eine Woche Ferien verbringen wollen, im Kreis, hinter Tischen, die eine gewisse Distanz schaffen, an die man sich auch noch halten kann. Wir erfahren voneinander ein wenig, wer wir sind und schreiben unsere Wünsche für die vor uns liegenden Ferientage auf — vielleicht werden sie sich erfüllen lassen, vielleicht nicht. Wir sitzen im Kreis, der Raum in der Mitte ist leer.

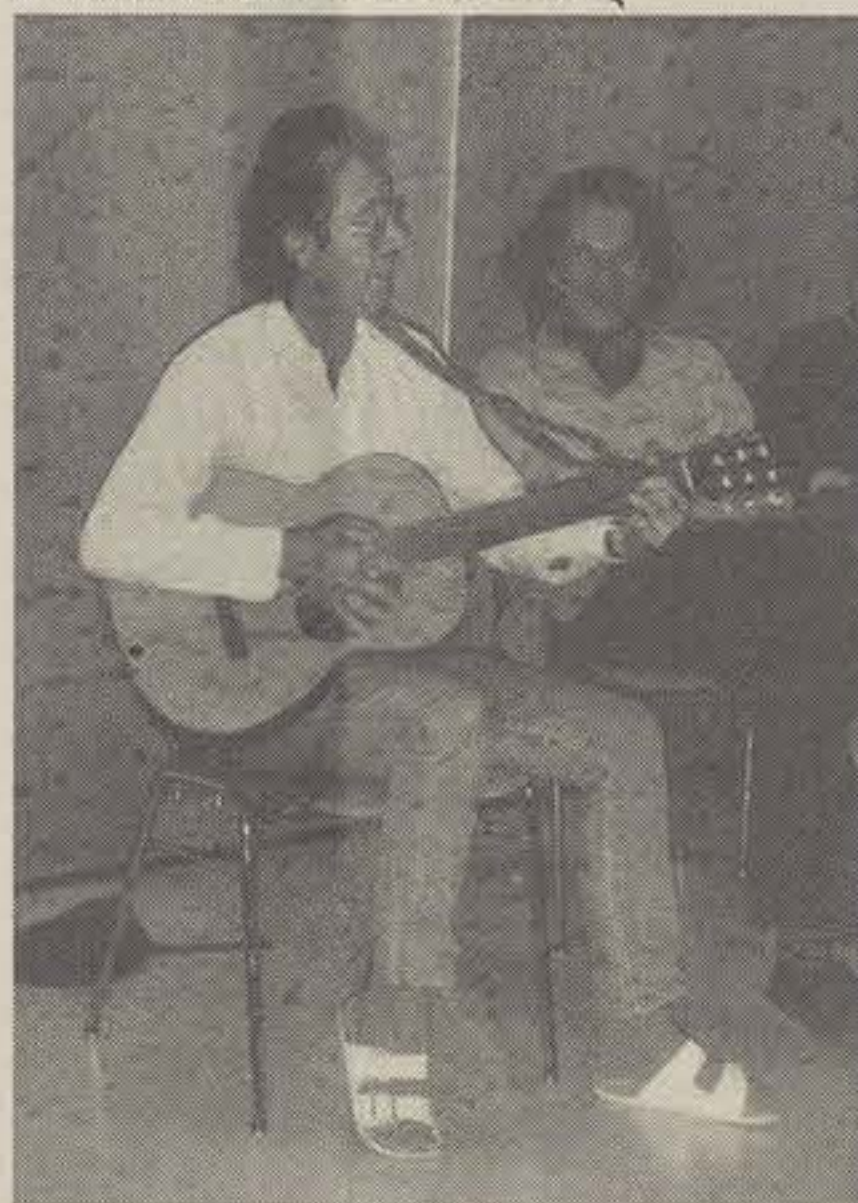
Am nächsten Morgen sitzen wir wieder im Kreis, sind uns direkter gegenüber,



Abendliche Gruppenrunde

die Tische sind weg, in der Mitte brennt eine Kerze. Zur Tages-Einstimmung holen wir Dinge von draussen in die Mitte hinein: Blätter, Steine, Holz, Trauben, Kastanien, Zweige, einen Nagel, eine Sonnenblume. Jede und jeder bringt etwas hinein und legt es in die Mitte, wo die Kerze brennt. In den folgenden Tagen kommt manchmal ein neuer Fund, eine seltsame Pflanze, ein weisser Stein, ein Tuch hinzu.

Beim Essen, Trinken, Singen, Spielen, im Gespräch wird man mühelos vertrauter miteinander. Leicht denkt und spricht es sich während des Gehens; oft sind die Pfade schmal, steil, steinig, führen über eine Schlucht, durch einen Tunnel; die Landschaft ist wild oder lieblich, hässlich, schroff, idyllisch — die Gedanken, Worte, das Schweigen fügen sich in die Landschaft, zwischen die Schritte.



Unser singender Pfarrer

Nach sieben Tagen nehmen wir Abschied, wenn nicht voneinander, so von dieser Zeit, von dieser gemeinsamen Zeit, sie kommt nicht wieder, die Sonnenblume in der Mitte des Kreises ist verwelkt, und eine Kastanie aus der Mitte nehme ich mit zum Gedächtnis, dass eine Kastanie vielleicht durchs Feuer muss. Ruth Sara Obrist

...rund 30 Viertausender zu bewundern

Eine für uns undurchsichtige Wetterprognose am Vorabend — und heute erneut ein strahlender Morgen, der wettermässig viel Gutes verspricht.

Zehn Personen entscheiden sich kurzerhand für einen Ausflug nach Zermatt. Mit dem roten Zug der Brig-Visp-Zermatt-Bahn fahren wir höhenwärts. Unterwegs realisieren wir die Schäden, welche die Vipsa vor kurzer Zeit an verschiedenen Stellen im Mattertal angerichtet hat. Erst kurz vor Zermatt wird das frisch verschneite Matterhorn (für mich der Berg!) in seiner ganzen Grösse sichtbar. Einige sehen es zum ersten Mal in ihrem Leben.

Der Wunsch wird laut, höher hinauf zu fahren. Kurz entschlossen — es muss nur noch ein warmer Pulli gekauft werden — sitzen wir in der Gornergrat-Bahn. Die Reise geht bald durch tiefen Schnee. Immer mehr öffnet sich uns ein atemberaubendes Bergpanorama. Von der obersten Aussichtsplattform aus sind rund 30 Viertausender zu bewundern.

Die kalte Luft «treibt» uns zu einem wärmenden Kaffee, und als die ersten Wolken das «Horu» langsam verschleiern, fahren wir bereits wieder abwärts. Ein Imbiss und ein Spaziergang durchs Bergdorf runden unsern Ausflug ab. Geschäfte wie bei uns an der Bahnhofstrasse und die Gräber auf dem Bergsteigerfriedhof ergeben einen seltsamen Kontrast. Mit all diesen Eindrücken im Kopf und im Herzen fahren wir wieder nach Visp.

Marlies Wahrenberger

Endlich wird der «Romerofilm» gezeigt

Ein Tag, zum Beispiel der Mittwoch: Am Vorabend nach dem Nachtesen treffen sich alle 26 Teilnehmenden im «Lokal» zum Ausklang und Vorschau. Wie wird wohl das Wetter, kommt Regen? Die Vor-

zeichen stehen auf Sturm. Also endlich kann der ersehnte «Romerofilm» gezeigt werden.

Mittwochmorgen: Strahlender Sonnenschein — da können wir doch nicht zu Hause bleiben. Marlies wollte doch auf den Gornergrat; das Zauberswort «Zermatt» geistert durch die Runde. Stimmen hin und her. Das Mittagessen wird von kurzer Hand abgesagt. Für den Lunch hat jeder selbst zu sorgen. Also um 9.00 Uhr zur Einstimmung ins «Lokal», für alle die nach Zermatt wollen startbereit.

Dann in der Runde sind die Jugendlichen enttäuscht; sollen sie den Romerofilm nun nicht sehen können! Einige Erwachsene bereits fertig zum Aufbruch zeigen sich solidarisch und entscheiden sich, zu Hause zu bleiben. Die «Zermatter» werden mit den besten Wünschen für eine ungeprüfte Matterhornsicht auf die Reise entlassen.

Der Videofilm über El Salvador auf Grossleinwand beeindruckt und bewegt. Eineinhalbstunden in einer Welt von Gewalt und Terror, von Glauben und Hoffnung versetzt. Romero, zum Bischof ernannt, stellt sich entgegen der Erwartungen der Machthaber vor die Verfolgten und Rebellen; gewaltlos im Gebet auf Gott vertrauend, bezahlt er mit seinem Leben. Dieser Film hinterlässt bei allen Zuschauern tiefe Spuren.

Kurz werden erste Eindrücke ausgetauscht, alle stehen noch unter dem Schock des Gesehenen.

Es wird Zeit den Lunch zu organisieren. In der Gartenlaube unter Obstbäumen hinter dem Haus werden Cervelats gegrillt. Klein und gross geniessen diese Mittagessen im Freien bei herrlichem Sonnenschein. Am Nachmittag treffen wir uns erneut in der Runde. Wir diskutieren über den Romerofilm.

Die Zermatter kehren vor dem Nachtesen zurück, ebenfalls begeistert und beeindruckt von der Nähe der Gletscher und den Viertausendern.

Nach dem Nachtesen um 20.00 Uhr treffen wir uns wie allabendlich im «Lokal» in der Runde. Zwei Gruppen haben unterschiedliche Erlebnisse und Erfahrungen auszutauschen. Eines ist gemeinsam: alle sind zufrieden! Paul Ott

...wie wichtig für mich die Natur ist.

Trotz anfänglicher Skepsis haben mir die Pfarrereiferien sehr gut gefallen. Das Wetter war trotz schlechter Prognosen über Erwarten sehr schön. Dadurch kam das Wandern an den umliegenden Hängen rund um Visp für mich mehr als ich dachte zum Zug. Ich habe dabei wieder einmal gespürt, wie wichtig für mich die Natur ist.

Die unterschiedlich zusammengewürfelte Gruppe von 26 TeilnehmerInnen lernte ich von Tag zu Tag besser kennen. Auch die verschiedenen Angebote wie Gruppengespräche, malen, Filme anschauen und besprechen, waren für mich sehr fruchtbar. Vielen Dank an alle, die mitgeholfen haben, diese ersten Pfarrereiferien zu organisieren und zu gestalten. Placi Hossmann

Was ich suchte, wurde mir geschenkt.

Es ist nie ganz einfach, für Neuzugezogene an einem Wohnort heimisch zu werden. Ein Grund, weshalb ich mich für diese, im Pfarrblatt propagierte Höngger Ferienwoche spontan anmeldete.

Unter kameradschaftlicher Führung durften wir auf fröhliche, ungezwungene Art, bei den gemeinsamen Mahlzeiten, guten Gesprächen, beim Zusammensitzen im Kreise, auf Wanderungen durch die herbstlich gefärbte Walliser Natur, herrliche Tage erleben.

Von Herzen danke ich dem ganzen Team für die glanzvolle Idee, die Organisation und Durchführung dieser Pfarrerei-Ferienwoche. Was ich suchte, es wurde mir in diesen Tagen geschenkt. Höngg ist mir ein Stück näher gerückt. Ruth Nussberger

Jahresend-Gebäck hier und anderswo

Die Festzeit zwischen anfangs Dezember und dem Beginn des neuen Jahres hat in weiten Teilen Europas verschiedene Gebäckbräuche hervorgebracht. Einiges davon ist vergessen, anderes lebt fort. Hier einige Beispiele.

Der Reigen beginnt mit den elsässischen Andreasmännchen, mit denen die heiratslustigen Mädchen am Andreastag (30. November) ihre Verlobten beschenken. Teigige Hampelmänner sind ausser in der Schweiz namentlich in Deutschland, Österreich und Frankreich verbreitet, wo damit am Nikolaustag, Stefanstag oder zu Neujahr brave Kinder bedacht werden. Ein besonderes Nikolausbrot kennt man im Agerital in Form eines Teigvogels. Zur vorweihnächtlichen Gebäcktradition gehört auch der vielerorts seit dem 16. Jahrhundert nachzuweisende Lebkuchen, der mit weisen oder heiteren Sprüchen verziert wird und Glück bringen soll.

Auf das Weihnachtsfest backen Mütter mit Kindern in Dänemark ein Kümmelbrot, während man in Schweden für diesen Tag Brothäuser herstellt. Seit fünf Jahrhunderten kommen in Deutschland Christstollen und Printen und in Italien der Panettone auf den Weihnachtstisch. In gewissen Gebieten des Balkans und Südfrankreichs fertigt man aus Brotkrumen Krippenfiguren an, in der Tschechei, Slowakei und Österreich Baumschmuck aus Salzteig. Mit Tierfiguren und Ähren kunstvoll verzierte Brote bereiten die Bauersfrauen mancher mitteleuropäischer Länder auf die Jahreswende zu. Neujahrsbrote in Swastika-Form werden als Überbleibsel altgermanischer Sonnenlaufbrote in Skandinavien noch heute gegessen. Auf einen alten römischen Brauch geht schliesslich der bei Kindern noch immer beliebte Dreikönigskuchen zurück.

Neue Hoffnung

Neue Hoffnung für Krebspatienten bestimmter Krebsformen: Taxol (R) — der Prototyp einer neuen Zytostatika-Generation

Vor kurzem wurde Taxol (R) (INN: Paclitaxel), das neue Zytostatikum von Bristol-Myers Squibb, in der Schweiz als Zweitbehandlung gegen Eierstockkrebs zugelassen. In einem seit über zwanzig Jahren laufenden Forschungsprojekt des National Cancer Institute (NCI) zur Herstellung und Anwendung von Medikamenten für die Antitumor-Therapie wurde in einem Rindenextrakt der pazifischen Eibe (*Taxus brevifolia*) im Jahre 1971 Paclitaxel, ein Pseudoalkaloid aus der Taxan-Reihe identifiziert.

Bristol-Myers Squibb entwickelte im Auftrag des NCI ab 1991 die Anwendung des zytostatischen Wirkmechanismus bis zur Produktreife, dem Antitumor-Medikament Taxol (R). Taxol (R) wurde bisher aus der Rinde der pazifischen Eibe isoliert bzw. wird heute schon halbsynthetisch hergestellt. Die Vorläufersubstanz für die halbsynthetische Herstellung liefern Zweige und Nadeln verschiedenster Eibenarten. Und bereits wird an einer Vollsynthese von Taxol (R) gearbeitet, um auf die natürlichen Quellen verzichten zu können. Das neue Medikament wird vom NCI als **wichtigste Entwicklung der letzten zehn Jahre** auf dem Gebiet der Antitumor-Therapie bezeichnet und verspricht positive Ergebnisse in der Behandlung von Eierstockkrebs als auch bei einigen Brust- und Lungenkrebs-Formen.

In der Schweiz wird Taxol (R) seit zwei Jahren an verschiedenen onkologischen Zentren im Rahmen von Studien erprobt.

«Mitenand unterwägs»

war die Gruppe von rund dreissig Personen im vergangenen Herbst. Wer den Text — wenn auch nicht gerade kurz gefasst — von A bis Z durchliest, wird erfahren, dass Geduld gefragt war. Doch, zuhause angekommen, die Berichte abgefasst, ging das grosse Warten erst recht los. Nämlich auf die Publikation im «Höngger». Wenn diese erst heute erfolgt, dann stecken dahinter viele Gründe: Grosser Umfang, das Zusammenfallen vieler Ereignisse, und wohl auch der geringere Inseratenumfang. Denn dadurch ist der Gesamtumfang, somit der Platz für redaktionelle Beiträge und Eingesandte in den letzten zwei Jahren (immerhin um rund 20%) gesunken. Hoffen wir auf bessere Zeiten, damit ein rascheres Veröffentlichung (fast) aller Text- und Bildreportagen erfolgen kann. Bis dahin üben wir uns gemeinsam in Geduld.

Redaktion «Höngger», Louis Egli



Jugendliche und Erwachsene in gutem Einvernehmen.

10. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler

SVP

Liebe Höggerinnen und Högger
Unter dem Patronat der SVP Kreis 10 führen wir die 10. Kunst- und Foto-Ausstellung für Hobby-Künstler durch. Das Ausstellungslokal finden Sie neben der Weinlaube der Firma Zweifel & Co. an der Regensdorferstrasse 20 in Högg.

Es würde uns freuen, Sie an dieser sicher vielseitigen Schau begrüßen zu dürfen. Alle Mitwirkenden wünschen Ihnen angenehme Besucherstunden.

Für die Veranstalter: Dominique Dubois
Die Ausstellung wird unterstützt durch die Högger Banken: SBG, SBV, SKA, ZKB, die Högger Versicherungen: «Mobiliar», «Winterthur» und «Zürich» und den Verlag «Högger».

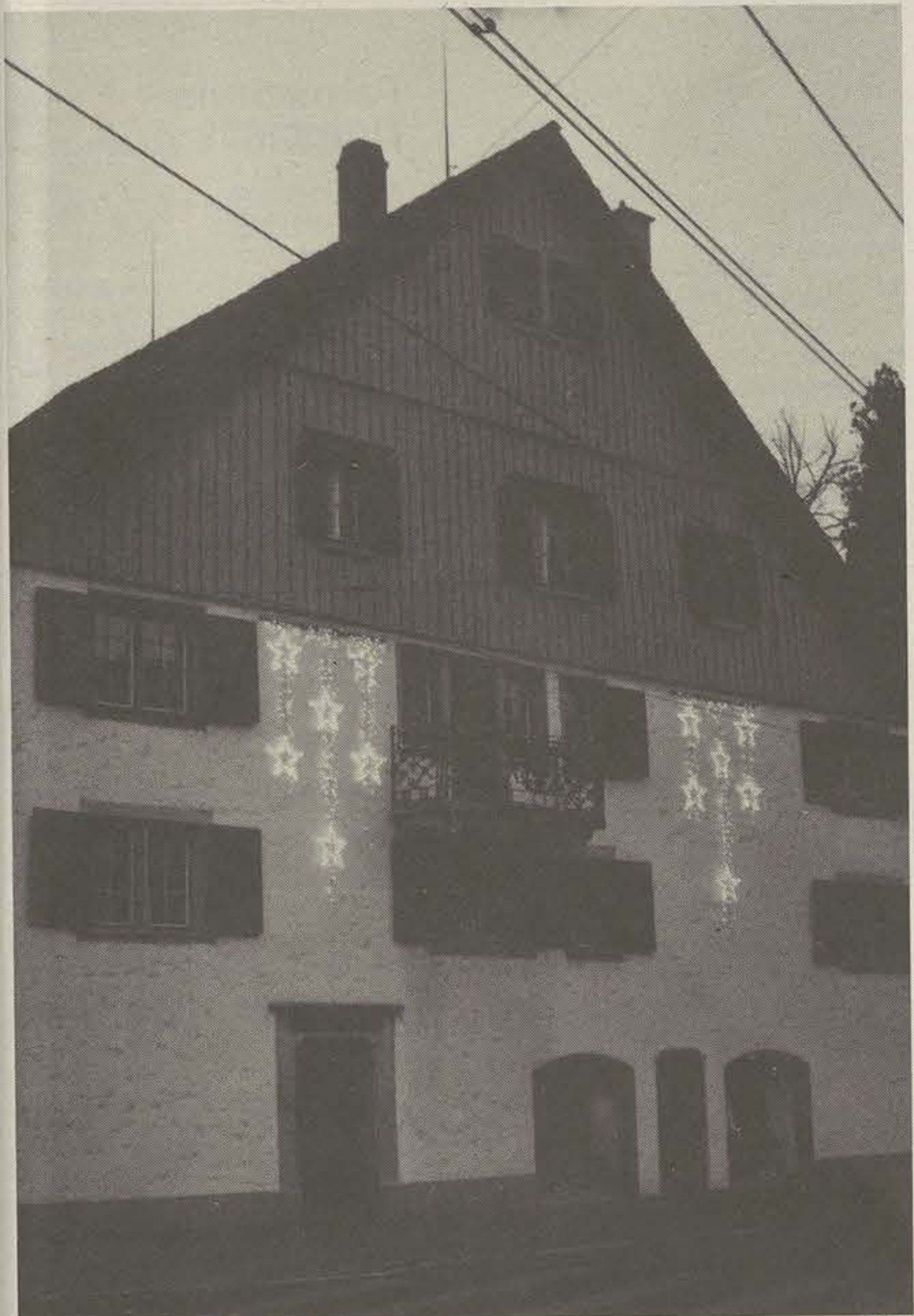
Vernissagen

Samstag, 15. Januar 1994	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 22. Januar 1994	15.00–17.00 Uhr
Samstag, 29. Januar 1994	15.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung

Jeweils Montag	17. + 24. Januar 1994	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Mittwoch	19. + 26. Januar 1994	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Freitag	21. + 28. Januar 1994	17.00–19.00 Uhr
Jeweils Samstag	15., 22. + 29. Januar 1994	15.00–17.00 Uhr
Jeweils Sonntag	16., 23. + 30. Januar 1994	15.00–17.00 Uhr

Gold zu gewinnen!



Högger Weihnachtsbeleuchtung lässt auch den «Weingarten» in schönstem Licht erstrahlen. (Aufnahme Foto Peyer, Högg)

Wettbewerb Högger Weihnachtsbeleuchtung Schätzfrage:

Wieviele kleine Lämpchen leuchteten an den 21 Standorten bei deren Inbetriebnahme am 26. November 1993?

Mein Tip:

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Jahrgang:

Talon bis am 31. Dezember 1993 am Schalter des Schweizerischen Bankvereins, Limmattalstrasse 180, 8049 Zürich abgeben oder per Post an die selbe Adresse senden.

1. Preis Ein 10er Goldvreneli (zirka Fr. 215.—)
2. Preis Ein 20er Goldvreneli (zirka Fr. 113.—)
3. Preis Ein 5 gr. Goldplättchen (zirka Fr. 90.—)

Die Gewinner werden unter Aufsicht des HGH und des Quartiervereins ausgelost und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sport ist Trumpf!

Feriensportkurse des Sportamtes in den Sportferien 1994

Wie in jeden Schulferien bietet das Sportamt, eine Dienstabteilung des Schulamtes der Stadt Zürich unter Stadtrat Dr. Hans Wehrli, auch in den Sportferien (14.- bis 18. Februar und 21.- bis 25. Februar 1994) wieder die beliebten Feriensportkurse an.

Unter den Sportkursen, die stunden- oder lektionenweise durchgeführt werden, findet sich für jeden Geschmack etwas. So beispielsweise Badminton, Budo-Info (Judo, Karate, Kendo), Curling, Eiskunstlaufen, Eisplausch, Fechten, Judo, Karate, Latin (ChaChaCha, Samba, Mambo, Jive, Lambada), Minitennis für Anfänger, Modetänze, Rock'n'Roll, Rhönrad, Selbstverteidigung für Mädchen, Squash, Tischtennis und Tennis für Anfänger.

Ausserdem haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Ganztageskurse zu besuchen, die ein Sport- und Kontrastprogramm enthalten. Über Mittag werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von einem/r Leiter/in betreut. Der Lunch muss jedoch von zu Hause mitgebracht werden. Neben Ausdrucksmalen + Rhythmik gibt es noch Rock'n'Roll + Kochen und Backen, Stabpuppen basteln + Badminton, Minitennis + Theater sowie Badminton + Marionetten basteln.

Die Kosten dieser Kurse betragen zwischen Fr. 35.— und Fr. 95.—. Erfahrungsgemäss sind die verschiedenen Kurse schnell ausgebucht. Es lohnt sich deshalb, sich frühzeitig anzumelden, spätestens jedoch bis 14. Januar 1994. Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Spezialführungen in der Sukkulentsammlung

Die städtische Sukkulentsammlung am Mythenquai 88 mit ihren rund 8500 Arten und Varietäten ist weltweit eine der wichtigsten Spezialsammlungen sukkulenter (wasserspeichernder) Pflanzen und zeigt einen fast lückenlosen Querschnitt. Sie ist auch Schutzsammlung der Internationalen Organisation für Sukkulentforschung und damit Hort für Pflanzen, die an ihrem natürlichen Standort unmittelbar bedroht sind. Vor über 60 Jahren wurde die damals schon grosse Kakteen- und Sukkulentsammlung durch den Warenhausbesitzer J. Brann der Stadt Zürich geschenkt mit der Verpflichtung, sie der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Jährlich kann sie über 30 000 Besucher empfangen. Neben der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ist die Schaulokation der Pflanzen für das Publikum eine der wichtigsten Aufgaben der Städtischen Sukkulentsammlung, aber auch die Beratung von Privatleuten für Umgang und Pflege der Pflanzen, wozu jeweils mittwochs von 14 bis 16 Uhr eine spezielle Sprechstunde eingerichtet worden ist.

Politisch engagierte Frauen im Kreis 10

Bei der letzten Bundesratswahl, als Ruth Dreifuss als Bundesrätin gewählt wurde, ist eines klar geworden: Es besteht ein breitabgestützter Wunsch nach mehr Frauenbeteiligung in der Politik. Ein Ruf in die Wüste? Peter Aisslinger, Präsident der FDP Zürich 10, meint dazu, dass diese Forderung offene Türen einrennen, hätten doch gerade in der Freisinnig-Demokratischen Partei die Frauen ihre Chancen schon lange wahrgenommen und auf allen politischen Ebenen von der Kreispartei bis hinauf in den Nationalrat intensiv mitgearbeitet. Vielfach waren und sind das einzelne Exponentinnen, eine breite Welle der politischen Arbeit in der Öffentlichkeit ist aber bei den bürgerlichen Frauen anhin ausgeblieben. Tatsache ist auch, dass sich die Rekrutierung geeigneter Kandidatinnen für die Gemeinderatswahlen vom Frühling 1994 nicht einfach gestaltete. Wo und wie werden engagierte Frauen gefunden, die sich auf das politische Parkett vorwagen? Hand aufs Herz, liebe Leserin, wären Sie persönlich bereit, Ihre Kraft für öffentliche Anliegen zur Verfügung zu stellen und Verantwortung mitzutragen? Mut, Engagement und ein gerüttelt Mass an Arbeit und Präsenzzeiten wären gefragt. Die FDP Zürich 10 stellt Ihnen in lockerer Folge einige ihrer weiblichen Mitglieder vor, die den Schritt gewagt haben. Interview: Maja Schneider.

Frau Jäger, Sie sind Ehefrau, Hausfrau und Mutter. Seit vielen Jahren sind Sie Mitglied der FDP Zürich 10. Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Ich war stets an meiner Umwelt interessiert und merkte bald, dass über die Politik viel Einfluss genommen wird. Nach einigen Jahren der «Beobachtung» wagte ich den Schritt in diese damals noch ausgeprägte politische Männerwelt. In Högg haben mir die Staatsbürgerinnenkurse der FDP, die ab 1978 regelmässig stattgefunden haben, den Anstoss gegeben, selber mitzumachen. Bei der FDP überzeugte mich die liberale Gesinnung und die Förderung der Selbstverantwortung.

Aktive Leute, besonders aktive Frauen, sind den Parteien stets willkommen. Ich nehme an, dass bald neue Aufgaben auf Sie zukamen. Welche?

Weil ich eine regelmässige Besucherin der FDP-Veranstaltungen war und mein Interesse offenbar aufgefallen ist, wurde ich 1983 in den Vorstand gewählt und übernahm ein Jahr später das Amt der Quästorin.

Die Mitarbeit in FDP-internen Kommissionen, z.B. Trennung von Kirche und Staat oder Gemeinderatswahlen, hat mich darin bestärkt, dass ich durch persönlichen Einsatz etwas bewirken kann — nicht gerade die Welt verändern — aber das Ohnmachtsgefühl, dass man politisiert wird, ist erheblich geringer. In der Kommissionsarbeit öffnen Für- und Widerargumente Perspektiven und erfordern gegenseitige Toleranz.

Sie durchliefen sozusagen eine Lebensschule?

Ja, das könnte man fast sagen. Ein öffentliches Amt beleuchtet immer neue Blickwinkel.

Was sind Ihre positiven Erfahrungen?

Als persönliches politisches Ziel hatte ich mir die Mitarbeit in der Schulpflege gesetzt. Seit 1986 bin ich Mitglied der Kreisschulpflege Waidberg (Oberstufensektion). In der Kommission für Schulwegsicherung (welche ich zwei Jahre lang präsidierte) gelang es uns 1990, die VBZ zu überzeugen, dass zur

Sicherheit der jüngsten Verkehrsteilnehmer (Erstklässler aus dem Rütihof, die das Riedhofschulhaus besuchen müssen) eine zusätzliche Bushaltestelle «Segantini-Nord» notwendig ist, bis das Rütihofschulhaus fertiggestellt ist.

Ich weiss, Sie sind eine stark verwurzelte Höggerin geworden. Helfen Ämter in der Öffentlichkeit mit, eine tiefere Verbundenheit rund um den eigenen Kirchturm zu erlangen?

Auf jeden Fall. Durch aktive politische Tätigkeit lernt man viele Leute und deren Anliegen kennen. Das geht über die Parteigrenzen hinaus und die gemeinsamen Interessen überbrücken manche vermeintliche Differenz im Denken. Ich glaube, dass sich die Menschen näher sind, als man oftmals annimmt. In Högg spüre ich auch überall viel guten Willen — viele möchten die Lebensqualität in unserem Quartier erhalten und verbessern. Das merkt man nur, wenn man unter die Leute geht, und da ist die Parteiarbeit ein guter Einstieg.

Wie werten Sie Ihre Erfahrungen während Ihrer langjährigen Parteitätigkeit und welchen Rat geben Sie Frauen, die für die Öffentlichkeit etwas tun möchten?

Das ehrenamtliche, politische Engagement ermöglichte mir eine interessante Freizeitbeschäftigung, ohne die Familie zu benachteiligen. In der Zeiteinteilung war und bin ich ja weitgehend unabhängig.

Wenn ich auf die Mitarbeit in bürgerlichen Kommissionen zurückblicke, wünsche ich mir zuweilen von den Männern, mehr als Partnerin denn als Frau betrachtet zu werden.

Mein Rat an andere Frauen: Interessieren Sie sich für Politik, machen Sie aktiv mit und lassen Sie nicht mit sich politisieren! Das Ziel der politischen Aktivität muss ja nicht Bundesrätin sein. Auch auf der kleineren Ebene ist die Mitarbeit interessant — ja notwendig — und man kann auch einen kleinen Stein ins Rollen bringen.

Frau Jäger, ich danke Ihnen für das Gespräch und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Dorflade Höngg

Wir wünschen allen Kunden ein frohes, besinnliches Fest. Viel Glück und Wohlergehen im **neuen Jahr**.

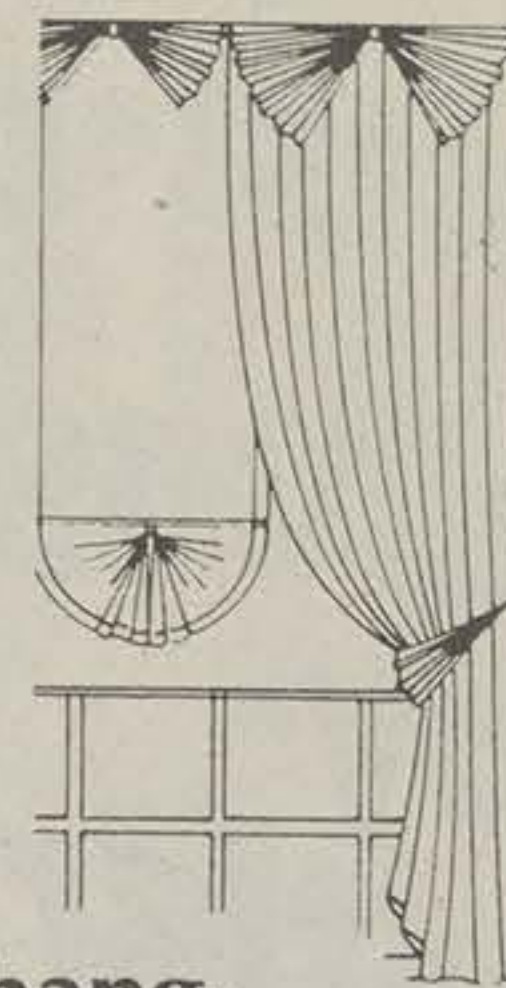
Für Ihren Einkauf und das Vertrauen, das Sie uns in den vergangenen Monaten entgegengebracht haben, möchten wir uns ganz **besonders bedanken!**



**W. und U. Hauser
und Mitarbeiter(innen)**

☎ 341 38 66

**Montag, 3. Januar 1994
geschlossen**



Ihr Vorhang-Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Immer wieder sonntags...



Brot, Zopf oder Gipfel,
Torten oder Konfekt.

Frischer ist keiner

Steiner
Flughafenbeck

Flughafen Kloten.

Chäs-Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine
- Brot und Backwaren

Chäs-Höhli

Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natel 077-77 07 83

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00
durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00
durchgehend bis 16.00 Uhr



**Babysitterdienst
Höngg**
tagsüber abends
Anmeldungen an:
Ursula Stump, Telefon 341 59 84

NEU

Daniela Fagetti

COSMETIC-STUDIO

Aromatherapie

zur nachhaltigen
Unterstützung von

**Ganz- oder
Teilkörpermassagen**
für Damen

Vereinbaren Sie mit uns
einen Termin!
Wir bedienen Sie
fachkundig

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

Müller,
Müller,
Müller.



Wir
kennen
den
Unter-
schied.

Zürcher
Kantonalbank

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

**UHREN
BIJOUTERIE
WEIER**

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon 01/341 54 50
Di-Fr 9-12 und 14-18.30
Samstag 8-16 geöffnet
Montag geschlossen

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
Schränkmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam

Telefon 341 83 55
oder Natel
077-78 22 71

Sie hat.



**Spende Blut.
Rette Leben.**

Schwanger-
schafts-
Gymnastik
Geburts-
vorbereitung
18-19 Uhr

Rückbildungs-
gymnastik
20-21 Uhr

Rücken-
Gymnastik
19-20 Uhr

jeweils

Dienstags

Schulhaus

Lachenzeig

M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

**Deutsch
Französisch
Englisch
Italienisch**

lernen Sie in
ungezwungener
Atmosphäre in
der Gruppe oder
einzeln bei

Béatrice Donati
eid. dipl. Direktions-
assistentin
Geeringstrasse 60
Telefon 341 25 69

Profitieren Sie ab 3. Januar 1994

von den günstigen Januar-Preisen
Für Damen: Thermo-Jacken, Hosen,
Jupes, Blusen und Pullis.

Für Herren: Leder- und Thermo-
Jacken, Pullis.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
☎ vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

HAUSBETREUUNG 24 Stunden

Wir
BETREUEN
und
PFLEGEN

betagte, ältere und spitalentlassene
Menschen zu Hause.

- Pflege und Betreuung
- Haushalt, Einkauf, Kochen
- Putz- und Gartenarbeit

Tag und Nacht sowie an
Wochenenden und Feiertagen

Hausbetreuungsdienst für
Stadt und Land AG
Telefon 01-342 20 20/21

**Schuh-
Boutique
Pijadeh**

M. Piranfar
Wieslergasse 6
8049 Zürich
Telefon + Fax
341 71 70

wünscht allen
Hönggerinnen und
Hönggern ein
glückliches neues Jahr
und einen guten Start
ins 1994.

Oeko-Therm®

Das einzige Wasserbett ohne Strom.



WWZ
Wasserbett- und
Wohnberatung
Zürich

Limmattalstr. 400
8049 Zürich
Telefon 01-341 72 62
und 01-341 02 65
Fax 01-341 11 32

Wasserbetten
Betten/Matratten
Bettwaren
Bettwäsche

Möbel
Wohn-
beratung

AquaDynamic
Das Wasserbett.

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- **Spezialisiert auf VW,
Audi und Opel**
- **Pneuservice**
- **Blaupunkt Radio
Einbau und Beratung**

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

225

Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zielpfad**

Ihr Treff in Höngg

Café

225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Der Kanton Zürich ein Jahr nach dem EWR-Entscheid

Der Bundesrat hat im Februar 1993 ein ganzes Paket von Massnahmen zur Revitalisierung unserer Wirtschaft vorgelegt. Erste Schritte sind in der Zwischenzeit eingeleitet und realisiert worden. Darunter fällt eine erste Serie von Gesetzesanpassungen im Rahmen der Swisslex-Vorlagen, die inzwischen in Kraft getreten sind. Unterdessen ist auch das revidierte Kartellgesetz in die Vernehmlassung gegangen, das zusammen mit dem in Vorbereitung befindenden Binnenmarktgesetz einen ungehinderten inner-schweizerischen Marktzugang garantieren soll. Ziel all dieser Massnahmen ist eine Wiederbelebung unserer Wirtschaft und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sowohl nach innen als auch nach aussen.

In dieses Konzept sind die Kantone miteingebunden. Noch bestehen unter den Kantonen und Gemeinden zahlreiche Schutzmechanismen, die einen freien Personen- und Warenaustausch behindern. Der Regierungsrat des Kantons Zürich hat kurz nach dem denkwürdigen Volksentscheid vom 6. Dezember 1992 die Direktion beauftragt, die für den EWR vorbereiteten Gesetzesanpassungen dennoch an die Hand zu nehmen, sofern sie den Binnenmarkt Schweiz betreffen. In zwei Bereichen sind die Kantone besonders gefordert. Sie betreffen die innerschweizerische Liberalisierung des öffentlichen Beschaffungswesens und die gegenseitige Anerkennung von Diplomen und Berufsausweisen unter den Kantonen. Die Baudirektorenkonferenz der Kantonsregierungen hat bereits zu Beginn des Jahres eine Expertengruppe mit der Ausarbeitung eines Mustergesetzes für die Regelung des öffentlichen Beschaffungswesens beauftragt. Die Vorarbeiten sind weit vorangeschritten und der Liberalisierungsvorschlag dürfte Anfangs 1994 in die Vernehmlassung gehen. Es bleibt zu hoffen, dass diese Arbeiten zügig vorangehen, und dass Sonderinteressen von Einzelgruppen zugunsten eines funktionierenden Binnenmarktes zurückgestellt werden. Es macht wenig Sinn, dauernd nach Deregulierung und Revitalisierung zu rufen und dennoch den freien Markt im Submissionswesen unter den Kantonen nicht spielen zu lassen. Als erstes Zeichen des politischen Willens zum Ab-



bau von Marktzugangsbehinderungen auf Kantons- und Gemeindeebene darf die von einzelnen Kantonen vereinbarte Gegenrechtserklärung gewertet werden. Sie bezweckt die Gleichbehandlung der Firmen der beteiligten Kantone bei Submissionen des Kantons und seiner Anstalten. Der Zürcher Regierungsrat hat sich kürzlich zugunsten von solchen Gegenrechtsvereinbarungen unter den Kantonen ausgesprochen.

Anerkennung von verschiedenen Ausbildungen

Der Abbau der Hindernisse im Bildungsbereich ist insofern auf gutem Wege, als die Eidgenössische Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) bereits am 18. Februar 1993 eine interkantonale Vereinbarung über die Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen verabschiedet hat. Sie regelt die Anerkennung kantonaler Ausbildungsabschlüsse und fördert den freien Zugang zu weiterführenden Schulen und zur Berufsausbildung. Die Vereinbarungskantone gewähren den Inhabern und Inhaberinnen eines anerkannten Ausbildungsabschlusses den gleichen Zugang zu kantonal reglementierten Berufen wie den entsprechend diplomierten Angehörigen des eigenen Kantons (z. B. Lehrerberuf). Die Vereinbarung tritt in Kraft, sobald ihr 17 Kantone beigetreten sind.

Angesichts der überragenden Bedeutung der Exportwirtschaft für den Kanton Zürich, sind die Kontakte zu unseren grenzüberschreitenden Nachbarregionen intensiviert worden. Dies betrifft insbesondere das Bundesland Baden-Württemberg, das mit seinen 10 Millionen Einwohnern und einer überdurchschnittlichen Wirtschaftskraft vielfältige Berührungspunkte zum Kanton Zürich

hat. Eine von der Europafachstelle mit den Direktionen des Regierungsrates erarbeitete Zusammenstellung der bestehenden grenzüberschreitenden Verträge und traditionellen Kontakte mit den Nachbarregionen unterstreicht die Bedeutung eines gutnachbarlichen Einvernehmens.

Mit der Inkraftsetzung des Vertrages über die Europäische Union (Maastrichter-Vertrag) am 1. November 1993 dürften die Regionen und damit der Föderalismus innerhalb der EG eine Stärkung erfahren. Mit dem Regionalaussschuss im Maastrichter-Vertrag werden die Regionen in der EG erstmals institutionell anerkannt. Der künftige Regionalaussschuss, der erstmals am 15. Januar 1994 in Brüssel tagen wird, besteht aus 189 Mitgliedern der verschiedenen regionalen und lokalen Gebietskörperschaften. Angesichts der immer enger werdenden Zusammenarbeit in Europa auf regionaler Ebene, hat der Regierungsrat im Mai 1993 den Beitritt des Kantons Zürich zur Versammlung der Regionen Europas (VRE) beschlossen. An der Jahresversammlung in Sitges bei Barcelona vom 2./3. Dezember 1993 erfolgt die offizielle Aufnahme. Damit sind bereits 20 Kantone Mitglied dieser über 220 Regionen umfassenden Organisation. Rund ein Drittel der Mitgliedregionen liegt in einem Nicht-EG-Land.

Die Bedeutung der integrationspolitischen Entwicklung für die Kantone kommt auch in der neu ins Leben gerufenen Konferenz der Kantonsregierungen, unter dem Präsidium des Zürcher Finanzdirektors Eric Honegger, zum Ausdruck. Sie ist aus den Aktivitäten des Kontaktgremiums in Sachen europäische Integration hervorgegangen und hat u. a. zum Zweck, den Föderalismus zu erneuern und weiterzuentwickeln sowie die Koordination der Aus- und Integrationspolitik unter den Kantonen sicherzustellen. Als kantonale Aufgabe im Zusammenhang mit Europa sind auch die interregionalen Programme und die Mitarbeit beim Europa-Institut Zürich zu nennen.

Anton Killias,
Europa-Delegierter des Kantons Zürich

Der Kommentar

Beobachten statt verbieten

Da mussten neulich Leute verurteilt werden, die von Landsleuten sogenannte «Schutzgelder» erpressten, die zugunsten der kurdischen PKK «erhoben» wurden.

Diese Masche ist wohl in diesen Kreisen nicht unpopulär. Unter anderen war sie etwa in Deutschland mit ein Grund, die Aktivitäten der «Kurdischen Arbeiterpartei» zu unterbinden, und zwar radikal durch ein Verbot. Die Frage stellt(e) sich auch für uns, zumal zu befürchten war, dass wir ein Zufluchtsort für eine Zentrale dieser PKK würden. Bundesrat (Koller) und Bundespolizei sahen dies anders: Es sei wirksamer, diese Kurdenorganisation nicht in den Untergrund zu treiben, sondern schärfer zu überwachen. Der Entscheid gilt für einstweilen. Man wird sehen, wie er sich auswirkt. Ankara, seit den Berner Vorfällen immer noch nicht gut zu sprechen auf uns, wird Mühe haben, die bundesrätliche Argumentation nachzuvollziehen.

Silvester- Apéro

am 31. Dezember 1993
von 9.30 bis 11.30 Uhr
in unserer Schalterhalle.
Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

SBS Schweizerische
Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 11 11

Glücksklee zum Neujahr



Der vierblättrige Klee «Oxalis deppei» ist ein reizender Glücksbringer.

Der vierblättrige Klee (Oxalis deppei) ist ein reizender Glücksbringer zum Jahreswechsel. Wundern Sie sich jedoch nicht, wenn die Pflanze in der Silvesternacht ihre Blätter hängen lässt: Sie schläft und hat dazu die vier herzförmigen Kleeblättchen ordentlich zusammengeklappt. Am Neujahrsmorgen schaut der Glücksbringer munter und ausgeschlafen in die Gegend, wohl frischer als manch einer seiner Besitzer.

Damit Ihr Glück möglichst lange dauert, stellen Sie den Klee an einen hellen, kühlen Platz, weit weg von der Heizung. Regelmässig mit abgestandenem, zimmerwarmem Wasser giessen, nicht zu knapp. Denn bei Trockenheit machen die saftigen Stiele schlapp, richten sich nach dem Giessen aber wieder auf.

De goldig Züri-Träffer* (Schiessen; Peter Castelberg, Telefon Privat 422 86 73). September bis Oktober, dezentralisierte Ausscheidungen (Luftgewehr/Luftpistole)**. 4. Dezember, Final, Probstei

** = Anmeldung an Ort möglich

Ab Mitte Mai setzen Sie Ihren Glücksbringer ins Freie, entweder in einen grösseren Topf, ins Balkonkistchen oder direkt in den Garten. Ab Juli bis im Herbst öffnen sich zierliche Blüten an einem etwa 15 Zentimeter hohen Stengel, je nach Sorte in Rosa, Violett, Weiss oder Gelb.

Vor dem ersten Frost gräbt man die Pflanze aus und legt die wässerigen Rüben, an denen sich Brutzwiebeln gebildet haben, an einen trockenen Ort. Sobald die Rüben eingeschrumpelt sind, lassen sich die Zwiebelchen abnehmen. Sie werden bei etwa fünf Grad Celsius trocken gelagert, bis man sie Ende April an einen sonnigen Standort erneut ins Freie pflanzt.

Die Veranstalter, der ZSS und das Sportamt freuen sich, wenn bei diesen Sportanlässen auch 1994 wieder zahlreiche Jugendliche mitmachen, und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Glück, vor allem aber viel Spass.

Sicherheit im Kreis 10

Wie wird die Sicherheit der Bevölkerung in der Umgebung des Lettenareals im Kreis 10 erhöht? Die Antwort lautet: mehr Polizeipersonal und vermehrte Polizeieinsätze.



In Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der FDP-Gemeinderäte Marcel Knörr und Jean E. Bollier betreffend Erhöhung der Sicherheit, hat der Stadtrat berichtet, dass seit Anfang Juli 1993 zusätzlich zur Uniformpolizei Angehörige des Verkehrsdienstes als Fusspatrouillen eingesetzt werden. Insgesamt seien täglich 12 Personen in Zweierpatrouillen auf der Kornhausbrücke, im Schindlerpark usw. unterwegs. Durch ihre Präsenz verstärken sie die Sicherheit im Quartier.

Auf den 1. Januar 1994 werden zudem 15 weitere Stellen geschaffen. Ebenso sollen gemäss Budget 94 mehr Patrouillen in Kastenwagen mobil unterwegs sein. Der Stadtrat ist jedoch nicht bereit, private Wachdienste mit obigen Aufgaben zu betreiben, wie dies die beiden Gemeinderäte anregen.

Mit dem Rückführungszentrum Hegibach (RZH) welches am 15. September 1993 den Betrieb aufgenommen hat, erhoffen sich sowohl der Stadtrat wie auch der Regierungsrat eine verbesserte Situation bzw. eine Verkleinerung der offenen Drogenszene. Da bis 90 Prozent der Drogenabhängigen nicht aus der Stadt kommen, und das RZH schwergewichtig der Rückführung der Auswärtigen in ihre Wohngemeinde dient, ist diese Massnahme erfolgversprechend. Gleichzeitig wird die Dealerszene — vor allem im Kreis 4 und 5 — durch Polizeirazzien verunsichert. Allerdings zeigen diese Massnahmen den erwarteten Er-

folg nur, wenn auch genügend freie Gefängnisplätze zur Verfügung stehen. Der vom Kanton geplante Neubau eines Gefängnisses auf dem Flughafenareal in Kloten wird voraussichtlich eine Entschärfung der Situation bringen.

Es ist positiv, wie die Stadt Zürich den Ernst der Lage erkannt hat, (endlich! Anmerkung der Red.) und trotz finanziell angespannter Lage die Drogenszene mit mehr Personal bekämpfen will. Ich fahre täglich am Lettenareal vorbei und konnte die vermehrte Polizeipräsenz feststellen. Wir dürfen allen Polizeibeamten für diesen — alles andere als angenehmen — Einsatz danken.

Marcel Knörr, Gemeinderat FDP

Zürcher Jugend- sportanlässe 1994

Zürcher Stadtverband für Sport und Sportamt informieren:

Dank der ehrenamtlichen Arbeit unzähliger Vereinsfunktionärinnen und -funktionäre kann die Schuljugend in der Stadt Zürich auch 1994 wieder bei Wettkämpfen in den verschiedensten Sportarten mitmachen. Seit Mai 1988 zählen die meisten dieser Anlässe für den Sportpass, den der Zürcher Stadtverband für Sport (ZSS) gemeinsam mit dem Sportamt lancierte. Ziel dieses Sportpasses ist es, jene Jugendlichen auszuzeichnen, die regelmässig an einer oder mehreren der traditionellen Jugendsport-Veranstaltungen (mit einem * bezeichnet) teilnehmen.

Und so sieht der Terminkalender der Zürcher Jugendsportanlässe 1994 aus:

Handball-Schieli 94* (Hallenhandball; Charles Dössegger, Telefon Geschäft 725 69 77) 16. und 23. Januar, Schulkreis-Ausscheidungen, dezentralisiert. 6. März, Finals, Sihlhölzli

Städtische Tischtennis-Schüler-/Jugendmeisterschaften* (Reinhard Wolf, Telefon Privat 710 06 76). 30. Januar, für Nichtlizenzierte, Saalsporthalle**

De schnällscht Zürischi/Board* (Langlauf, Riesenslalom, Snowboard; Peter Alfaré, Telefon Privat 272 32 15). 5. Februar, Alpthal

De schnällscht Zürifisch* (Schwimmen; Klaus Caspar, Telefon Geschäft 750 16 61). 23. März, 1. Ausscheidung, Hallenbad Oerlikon**. 26. März, 2. Ausscheidung, Hallenbad Oerlikon**. 9. April, Finals, Hallenbad Oerlikon

De schnällscht Zürihegel* (Laufwettbewerb; Heinz Haas, Telefon Privat 462 17 38). 25. und 28. Mai, Quartier-Ausscheidungen, dezentralisiert**. 11. Juni, Zwischenläufe, Utogrund. 18. Juni, Einzel- und Staffelfinals, Utogrund

Schüler-Fussballturnier* (Gottlieb Humbel, Telefon Privat 463 00 55). 25. Juni, Vorrunde, Hardhof/Neuhof. 2. Juli (Verschiebungsdatum 9. Juli), Finals, Hardhof

Jugendsporttag Satus (Leichtathletik/Spiele; Vreni Bachmann, Telefon Privat 432 72 91). 3. Juli, Utogrund

10. Seeüberquerung für Stadtzürcher Volksschülerinnen und -schüler (Jahrgänge 1982 bis 1977; Sportamt, Telefon 491 23 33). 6. Juli (Verschiebungsdatum 13. Juli)

10. Zürcher Sport-Ferienlager (polysportives Lager für die Stadtzürcher Schuljugend mit Geburtsdatum zwischen dem 1. Januar 1978 und dem 28. Februar 1982; Sportamt, Telefon 491 23 33). 9. bis 15. Oktober, Fiesch

De schnällscht Zürischlifschue* (Eislauf; Martin Seiler, Telefon Geschäft 288 26 26). 26. November, Ausscheidungen** und Finals, Kunsteisbahn Dolder

Berausende Ballnacht «Sicher wie Jold»

Einen würdigen Höhepunkt in der Jahrestätigkeit des Internationalen Artisten und Musiker-Verbandes «Sicher wie Jold» ist zweifelsohne der alljährlich durchgeführte Artistenball. Leider (oder zum Glück) ist dieser Ball so beliebt, dass die Plätze restlos ausverkauft sind, ehe man in Zeitungsinserten oder gar mit Plakaten für ihn werben könnte...

So konnte denn auch dieses Jahr «SwJ-Präsident Max Hochstrasser, alias «Macao», International bekannter und gefragter Papierreisser, den diesjährigen Artistenball unter dem Motto «Variété 93» im bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Schützenhaus Albiggüti eröffnen.

So ein Variétéprogramm ist allemal ein Leckerbissen für Freunde und Fans von Musik und Artistik. Da kam man denn bald vor Staunen nicht mehr zur Ruhe. Von Anfang an trug das Tanzorchester «Matt's Music» die vielen Ballgäste auf den Flügeln ihrer mitreissenden Melodienfolgen fort. Eine verblüffende Laser-Show verwandelte den Saal in märchenhafte Farbkompositionen. Nachwuchstalent «Claudius» präsentierte seine rasanten Jongleurtalente. «Mr. Slaps» und seine Puppe zeigte rätselhafte Artistik... wenn sich das Rätsel am Ende der Nummer nicht gelüftet hätte, man würde heute noch nachsinnen, ob die Puppe aus totem oder doch aus lebendem Material bestand. Ebenso begeistert «John Quadflieg and the Trumped Sisters». Conférencier und Zauberkünstler Olaf Spell führte mit seinen Spässen und Tricks durch das Programm. Nach so viel Bühnenwirbel folgte unweigerlich die «Esuap», halt, nein umgekehrt, die «Pause». Diese verschönerte eine einmalige märchenhafte Tombola mit 1500 verlockenden Preisen.

Im zweiten Teil des Artistenball-Abends sang sich das Star-Duo «Vreni und Ruedi» in die Herzen der Zuhörer und persönlich dabei war natürlich auch «Euse Bernharden».

Damit war die gediegene, festliche Ballnacht noch lange nicht zu Ende, denn was wäre ein Ball ohne Tanz?

Doch das Fest ist nun verrauscht, doppelt kann man sich auf den nächsten Artistenball freuen. Dieser wird im Zeichen des 90. Jubiläums des Internationalen Artisten und Musiker-Verbandes «Sicher wie Jold» am 26. November 1994 im Kongresshaus-Saal durchgeführt werden. Dazu sind alle Artisten und Musikerfreunde heute schon eingeladen.

Jacques Ritz, S. w. J.

Jetzt kommt der Max Havelaar-Honig

Nach dem grossen Erfolg mit Kaffee lanciert die Stiftung Max Havelaar Schweiz jetzt gemeinsam mit der Organisation Schweiz-3. Welt (Importgenossenschaft der 3. Welt-Läden), Caritas und Coop den Honig aus fairem Handel.



Bienenstöcke der mexikanischen Kooperative in der Provinz Chiapas.

Seit 16 Jahren verkaufen die 3. Welt-Läden in der Schweiz Honig zu gerechten Preisen. Den Produzenten in Lateinamerika werden ein Mindestpreis sowie langjährige Abnahmeverträge garantiert. Ein spezieller Verkaufspreis bereits enthaltener Aufpreis verwenden die Produzentenkooperativen für Gemeinschaftsprojekte (zum Beispiel Aufbau einer Schreinerei zur Herstellung von Bienenstöcken, Einrichtungen für Königinnenzucht, Weiterbildungen usw.)

Gütesiegel für fairen Honig

Diese Leistungen werden jetzt mit dem Gütesiegel der Max Havelaar Stiftung belohnt. Ab sofort dürfen alle Honigsorten, die der 3. Welt-Laden Höngg nun schon seit seinem Bestehen (10 Jahre) verkauft, mit dem Signet von Max Havelaar ausgezeichnet werden. Der Kleber garantiert, was unsererseits immer schon garantiert war, die Einhaltung der strengen Kriterien der Stiftung. Die Produzentenkooperativen werden dabei regelmässig von Max Havelaar kontrolliert.



MAX HAVELAAR

Seit dem 22. November darf der 3. Welt-Laden Höngg alle neun Honigsorten mit diesem Signet auszeichnen.

Bereits jetzt hoher Marktanteil

Fünf Prozent des gesamten im Detailhandel verkauften, ausländischen Honigs stammt bereits jetzt von OS 3. Seit 1977 hat OS 3 über die 3. Welt-Läden für 14 Millionen Franken Honig umgesetzt. Die fairen Preise, die garantierte Abnahme und die Vorauszahlungen sichern die Lebenssituation der stark benachteiligten ProduzentInnen. Über jede unserer Honigsorten sind für die KonsumentInnen Kurzportraits der Produzentenkooperativen erhältlich, die auf die individuellen Ziele des Verkaufs des Honigs aus Guatemala, Chile, Uruguay und Mexikos eingehen.

Honig von ausgezeichneter Qualität

Faire Handelsbeziehungen mit der 3. Welt ist die eine Seite unseres Engagements. Auf der anderen Seite muss das Produkt «marktfähig» sein, also dem Konsumenten ein qualitativ hochwertiges Erzeugnis bieten. Und auch diese Bedingung erfüllen die ProduzentInnen in hohem Masse. Unser Honig ist ein kaltgeschleudertes, reiner Blütenhonig in neun Sorten.

Rein: Da die ImkerInnen in wirtschaftlich benachteiligten, abgelegenen Regionen leben, erhalten die KonsumentInnen einen Honig, der durch keinerlei Industrieverschmutzung verunreinigt ist!

Kaltgeschleudert: Jeder Honig wird schonend verarbeitet. Dabei werden die Enzyme, die die Qualität des Honigs auszeichnen, nicht geschädigt.

Charakteristische Sorten: Wir pflegen das Provenienzen-Prinzip. Das heisst: In jeder Honigsorte konzentrieren sich die topografischen, klimatischen und botanischen Verhältnisse der Herkunftsregionen. Darum hat jeder Honig seinen individuellen Geschmack.

Die 3. Welt-Läden haben sich als Fachgeschäfte für den fairen Handel spezialisiert. Eine breite Auswahl verschiedenster Sorten Max Havelaar-Honig und -Kaffee finden Sie nur in den 3. Welt-Läden.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

Körperbehinderte als Fahrschüler

(pd) Seit kurzem stehen den Behinderten in der Schweiz drei neue Spezialfahrzeuge für Fahrstunden zur Verfügung. Die moderne Technik erlaubt die rasche und problemlose Anpassung der Bedienungselemente an die Behinderungen der jeweiligen Fahrschüler. Möglich gemacht haben das die Firmen Renault Suisse SA und die Winterthur-Versicherungen sowie die Schweizerische Stiftung für das cerebrallähmte Kind.



Foto Stephan Anderegg

Die Träger des Projekts «Fahrschule für Behinderte» stellen die Fahrzeuge zur Verfügung, organisieren deren Einsatz und übernehmen die Betriebskosten. Als Fahrschulwagen stehen drei speziell umgebaute Renault Clio zur Verfügung. «Das Angebot stösst auf rege Nachfrage», sagt Gerhard Grossglauser, Geschäftsführer der Stiftung Cerebral, «viele Behinderte erlangen mit dem individuellen Verkehrsmittel eine bisher

unbekannte Freiheit und Unabhängigkeit». Nach Grossglauser sind gewisse berufliche Tätigkeiten für Behinderte nur mit einem Auto möglich: «Wir möchten deshalb alles tun, damit möglichst viele von diesem Angebot profitieren können», meint er dazu. Bereits stehen zwölf behinderte Lernfahrerinnen und Lernfahrer in Ausbildung. (Kontaktstelle: Stiftung Cerebral, Telefon 031 · 301 20 34).

Allergische Reaktionen — auch in den Wintermonaten?

Auf Schritt und Tritt umgeben uns Stoffe, die Allergien verursachen. Allgemein bekannte Quellen sind Abgase, Chemikalien, Blütenpollen und neuerdings, mit schwindender Ozonschicht, selbst das Sonnenlicht. Wo findet sich denn noch Schutz vor solch gesundheitsgefährdenden Reizen? Gut geborgen in den eigenen vier Wänden, denkt man. Aber auch hier gibt es Probleme: Allergische Reaktionen, verursacht durch Hausstaub, sind in stetem Vormarsch begriffen.

Dr. med. Barbara Polla, Chefin der Abteilung für Allergologie am Kantonsspital und Universitätsspital Genf, befasst sich beruflich intensiv mit den Auswirkungen von Hausstaub auf die Atemwege. «Mit gestiegenem Wohnkomfort», so stellt sie fest, «hat die Häufigkeit allergischer Reaktionen, vor allem Asthma, zugenommen.» Auf den ersten Blick mag eine solche Entwicklung paradox erscheinen. Denn erfahrungsgemäss führen Sanierungen sonst zu einer Verbesserung gesundheitlicher Verhältnisse; Seit die Menschen nicht mehr dichtgedrängt in feuchtkalten Kellerräumen hausen, sind Tuberkulose und weitere Infektionskrankheiten weitgehend verschwunden.

Immer mehr Hausstaub

Warum also soll nun eine komfortabel eingerichtete Wohnung die Quelle von Allergien sein? Der Grund liegt im Hausstaub. Wo überall Teppiche liegen, Polstermöbel stehen und Vorhänge wehen (früher ein unerschwinglicher Luxus), sammeln sich winzige Fasern an; auch Haustiere, in Stadtwohnungen oft rund um die Uhr drinnen gehalten, sind emsige Staubproduzenten. Dazu kommen die Hautschuppen der Bewohnerinnen und Bewohner. Dass sich trotz gewachsenem Hygienebewusstsein in modernen Wohnungen Staub anhäuft, hat unter anderem auch mit gewachsenem Umweltbewusstsein zu tun: Um Energie zu sparen, sind die Fenster optimal isoliert; gelüftet wird nur noch kurz. Die Folge ist ein mangelhafter Luftaustausch. Auf diese Weise entstehen auf

Teppichen, Polstermöbeln und Vorhängen eigentliche «Staubbiotope». Sie sind ideale Lebensräume der Hausstaubmilben...

Bis zu 20 000 Milben in einem einzigen Gramm

Nein, von blossen Auge bleiben sie unsichtbar: Mit ihrem Zehntelmillimeter Körperlänge gehören die Hausstaubmilben zu den Winzlingen unter den Spinnentieren. In einem einzigen Gramm Matratzenstaub können bis zu 20 000 Milben leben. Sie ernähren sich hauptsächlich von Hautschuppen und Schimmelpilzen, lieben Feuchtigkeit und Wärme. An sich braucht man sich kaum vor ihnen zu fürchten, denn sie beißen nicht, stechen nicht und übertragen auch keine Infektionskrankheiten. Was uns aber zu schaffen macht, sind ihre Ausscheidungen: Milbenkot kann Menschen mit einer Veranlagung zu Allergien an Asthma erkranken lassen. Die Medizin spricht in diesem Zusammenhang von exogen-allergischem Bronchialasthma und drückt damit aus, die Erkrankung sei durch äussere Einflüsse (exogen) und durch Reizstoffe (allergisch) verursacht.

Allergien aller Art im Vormarsch

Allergien und Atemwegkrankungen sind ganz allgemein im Vormarsch begriffen, wie wissenschaftliche Arbeiten etwa aus Australien oder Grossbritannien zeigen. Neueste Zahlen aus der Schweiz soll ein unlängst angelaufenes Projekt im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Mensch, Gesund-



282-fache Vergrösserung einer Milbe, aufgenommen mit einem elektronischen Raster-Mikroskop. (Foto: Len Sirman)

heit, Umwelt» (NFP26 des Schweizerischen Nationalfonds) liefern. Davon erfasst werden auf freiwilliger Basis 6000 Kinder zwischen 5 und 15 Jahren aus verschiedenen Regionen des Landes. Unter anderem geht es dabei um die Frage, ob sich und wie sich die Häufigkeit des Auftretens von solchen Beschwerden im Verlauf der nächsten Jahre ändert. Ferner soll den Zusammenhängen mit Luftqualität und Klima nachgegangen werden. Nach bereits vorliegenden Untersuchungen leiden in der Schweiz fünf Prozent an überdurchschnittlicher Verengung der Atemwege. Weitere 30 Prozent gelten als gefährdet. Sie haben die Anlage für allergische Erkrankungen der Atemwege — Asthma — in ihrem Erbgut mitbekommen, aber bisher noch keine Symptome entwickelt. Mit zunehmender Umweltbelastung dürfte sich diese genetische Veranlagung immer stärker bemerkbar ma-

chen. «Im Jahr 2000», befürchtet Prof. Brunello Wüthrich als Leiter der Allergiestation am Universitätsspital Zürich, «wird vermutlich jeder Dritte unter Heuschnupfen oder einer anderen Allergie zu leiden haben.»

Was lässt sich gegen den Hausstaub tun?

Blütenpollen, Dieselruss, Sommer-smog, Wintersmog... solchen Schadstoffen kann man sich nur schwer entziehen (am besten geschützt davor ist man übrigens immer noch in den eigenen vier Wänden). Gegen den Hausstaub als Brutstätte von allergieerzeugenden Milben hingegen lässt sich sehr wohl etwas tun. Als wirksame Massnahme empfehlen sich:

«gründliches, regelmässiges Saugen der Matratzen, Polstermöbel und Teppiche mit einem Staubsauger, der den Allergieproblemen Rechnung trägt und über

einen Filter verfügt, der auch Feinstaub zurückhält. Neuerdings gibt es eine spezielle Entwicklung in dieser Richtung (siehe Kasten);

Verzicht auf Abstauben, welches weit mehr Staub herumwirbelt als entfernt. Statt zum Staublappen greife man zu einem leistungsfähigen Staubsauger und dem eigens dafür gedachten Zubehör (kleine Bürste zum Abstauben). Der Staubsauger sollte aber über einen Filter verfügen, der selbst den Feinstaub, also feinste Staubpartikel optimal zurückhält. Denn bei Geräten mit ungenügenden Filtern werden die feinsten Staubteilchen zwar angesogen, aber gleich wieder aus dem Apparat herausgeblasen;

Massnahmen, um die Bildung von Hausstaub nach Möglichkeit überhaupt zu vermeiden. Oft führen schon kleine Änderungen zu grossen Verbesserungen. Die Genfer Allergiespezialistin Dr. Barbara Polla rät etwa, im Kinderzimmer die Plüschtiere durch Spielzeug aus Holz zu ersetzen. Für Kissen und Decken seien synthetische Materialien, die häufig gewaschen werden, den Naturfasern vorzuziehen. Und beim Reinigen der Böden sei nasses Aufnehmen oder Staubsaugen zum Beispiel von Parkett viel besser als staubaufwirbelndes Kehren mit dem Flaumer.

Staubsaugen — aber richtig!

Vor allem für Personen, die auf Hausstaub allergisch reagieren, hat die Firma Miele einen speziellen Staubsauger entwickelt. Eine Broschüre zu diesem Thema und nähere Angaben über das Gerät können angefordert werden bei: Miele AG, Abt. White Pearl, Limmatstrasse 4, 8957 Spreitenbach

Roller stürmen die Motorrad-Zulassungs-Hitparade

(SFZ) Motorrad-Neuzulassungen Januar bis Oktober 1993. Die Roller sind die eigentlichen Renner im Motorrad-Neuzulassungsgeschäft: Jeder vierte in der Schweiz neu zugelassene Töff ist ein Roller. Was sind die Gründe für den rasanten Popularitätsanstieg der kleinen Flitzer?

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres wurden in der Schweiz 28 688 Motorräder und Roller neu in Verkehr gesetzt, 3,4 Prozent weniger als in der entsprechenden Vorjahresperiode. Die schlechten Wetterbedingungen im Sommer und Herbst dürften massgeblich dazu beigetragen haben, dass die 92er Werte nicht ganz erreicht wurden. Trotzdem schneidet das motorisierte Zweirad im Vergleich zu anderen Konsumgütern sehr gut ab.

Mit Autoführerschein Roller fahren? Eindeutige Aufsteiger-Stars in der Motorrad-Beliebtheitskala sind die Roller. 7956 Exemplare wurden bis Ende Oktober verkauft, fast 14 Prozent mehr als 1992. Das Phänomen Roller-Höhenflug hat einleuchtende Gründe: Die eleganten Scooter passen in jede Parklücke, sind Treibstoff-knauserig, wendig, extrem bedienungsfreundlich und kostengünstig in Anschaffung und Unterhalt. Sie gehören zu den umweltfreundlichsten Motorfahrzeugen und passen bestens in die heutige Zeit. Schade nur, dass der Autoführerschein nicht automatisch zum Lenken eines Rollers be-

Aufgaben eines Spitzenverbandes der Wirtschaft in schwieriger Zeit

Politischer Business-Lunch der Kommission Freischaffender und Unternehmer der FDP 10 vom 3. November im Restaurant Neue Waid mit lic. iur. Max Fritz, Vizedirektor des Schweizerischen Zentralverbandes der Arbeitgeber-Organisation zum Thema: Aufgaben eines Spitzenverbandes der Wirtschaft in schwieriger Zeit.

Max Fritz, Gemeinderat FDP der Stadt Zürich und Sohn einer Unternehmerfamilie hat sich nach Abschluss seines Studiums der Jurisprudenz nicht der eigentlichen Juristerei zugewandt, sondern eher die politische und verbandswirtschaftliche Laufbahn gewählt. Er gilt im Gemeinderat als «Sponti», was im generellen der heutigen politischen Landschaft fehlt. Auch vertritt er als langjähriges FDP-Mitglied die Anliegen der Wirtschaft vehement, was in seinem noch jungen Alter zur Berufung in seine heutige Position führte.

Der Redner erläuterte zuerst die Strukturen des heutigen Zentralverbandes der Arbeitgeber-Organisationen, der mit seinen etwa 70 Verbänden doch etwa 1 Mio. Arbeitnehmer in der Schweiz repräsentiert. Der Aufgabenbereich eines solchen Verbandes umfasst die Probleme von Arbeitsrecht, Arbeitsbedingungen, soziale Sicherheit, Arbeitsmarktpolitik, Betriebs- und Gesellschaftspolitik im Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Ausbildungsfragen, Beziehungen zu den Arbeitnehmerorganisationen, Fragen zum Arbeitsverhältnis, Wohlfahrtspolitik und Informationspolitik; also ein sehr umfangreich befrachtetes Aufgabengebiet.

Max Fritz versuchte dann die heutige Wirtschaftslage zu analysieren und an Hand von Zahlen aus erster Hand zu erläutern. Generell zeigt die Entwicklungstendenz der Wirtschaft mit wenigen Ausnahmen nach unten. Solche Ausnahmen gibt es in der Chemie- und Uhrenindustrie, wobei ein paar wenige Industriezweige noch in etwa gehalten zeigen. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich drastisch verschlechtert und steht heute bei durchschnittlich 4,8 Prozent Arbeitslosen gesamtschweizerisch, wobei auffällt, dass gravierende Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen der Schweiz, oder zwischen Mann und Frau oder auch in den verschiedenen Altersgruppen bestehen. Frauen stehen in der Arbeitslosenquote um 0,7 Prozent höher als Männer, die Differenz zwischen der deutschen Schweiz und dem Welschland/Tessin beträgt gar volle 3 Prozent. Bei 6,8 Prozent steht die Arbeitslosenrate bei der Altersgruppe der 20- bis 24-jährigen und es sind allein bei den Lehrgängern um 9000 junge Leute ohne feste Anstellung. Bereits zählt man in der Schweiz um 35 000 Langzeitarbeitslose, die mittlerweile 20 Prozent aller Arbeitslosen ausmachen. Dieses düstere Bild wird noch dunkler, wenn man sich den dramatischen Anstieg dieser Zahlen in den letzten drei Jahren vorstellt. Von einer Vollbeschäftigung, das heisst einer Arbeitslosenquote von unter 1 Prozent zu heute über 170 000 Mitbewohner unseres Landes ohne Arbeit.

Jeder ist von dieser Situation betroffen, auch die Arbeitgeberpolitik kann hier

rechtigt. Hier könnte der Gesetzgeber auf einfache und günstige Art einen praxisgerechten Beitrag zur Entschärfung der herrschenden Verkehrsmisere leisten!

Wie beliebt Roller sind, zeigt die Tatsache, dass gleich drei Vertreter dieser Kategorie die Verkaufshitparade anführen:

Die zehn meistverkauften Modelle (Januar bis Oktober 1993):

1. Peugeot SV 125	1485
2. Honda Spacy 125	1302
3. Yamaha XC 125	1036
4. Yamaha DT 125	613
5. Honda CBR 900 RR	581
6. Honda CM 125	565
7. Yamaha TDM 850	510
8. Honda Vision Junior	486
9. Piaggio Vespa PX 125	476
10. Honda CBR 600	451

10,9% der neu verkauften Motorräder und Roller entfallen auf die Klasse bis 50 cm³, 36,4% auf die 125er, 24,8% auf die Klasse von 500 bis 750 cm³ und 23,7% auf die grossvolumigen Maschinen mit Hubraum über 750 cm³. Wenig Marktgewicht haben die Kategorien von 250 cm³ und 500 cm³ mit 1,9 bzw. 2,0%.

Nach wie vor dominierten die Japaner die **Länderstatistik**: 19 016 Maschinen stammen aus dem Land der aufgehenden Sonne, 5309 aus Italien, 1807 aus Frankreich, 1027 aus den USA, 658 aus Deutschland.

nicht beiseite stehen. Immer wieder wird auf die schlechten Rahmenbedingungen der Wirtschaft in der Schweiz hingewiesen. Diese aber stehen nur zu einem gewissen Teil in der Schuld an der allgemeinen Flaute. Es ist eine alte volkswirtschaftliche Binsenwahrheit, dass eine schlechte öffentliche Finanzlage den Wirtschaftsstandort belasten. So muss heute alleine in der Stadt Zürich pro Tag an 1 Mio. Franken an Zinslast ihrer Schulden aufbringen. Man hört es nicht gerade gerne, aber die Überschuldung des Staates trägt mit dazu bei, dass der Wirtschaftsstandort aufgegeben wird.

Weiter sind es die **überbordenden Sozialkosten**, die zur Verteuerung der bei uns gefertigten Produkte beitragen. Neueste Forderungen der Erhöhung von AHV, ALV, BVG, Krankentaggeld und Pflegeversicherung werden Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusätzlich bis 16 Prozent kosten und dies wird sich unweigerlich auf die Produktionskosten auswirken.

Die anhaltende Rezession führt bei Arbeitgebern zu beschränkteren verfügbaren Mitteln, zu Lohnstopp oder gar zu Lohnreduktionen, zu Kurzarbeit oder Entlassungen und im Extremfall zu Betriebsschliessungen. Bei den Arbeitnehmern sollte vermehrt auf Information, Sozialpläne, möglicher Verzicht auf Lohnforderungen und das Verständnis von Arbeitsplatzabbau geschaut werden. Die Unternehmen brauchen mehr Konkurrenzfähigkeit, mehr verfügbares Kapital um innovativ in neue Produkte oder Techniken investieren zu können. Dies bedingt aber, dass die Staatsquoten beschränkt werden, die Mehrwertsteuer dringsten eingeführt wird, die Lohnnebenkosten in keiner Art und Weise erhöht werden und die Kartellabsprachen zugunsten von mehr Wettbewerb gestrichen werden.

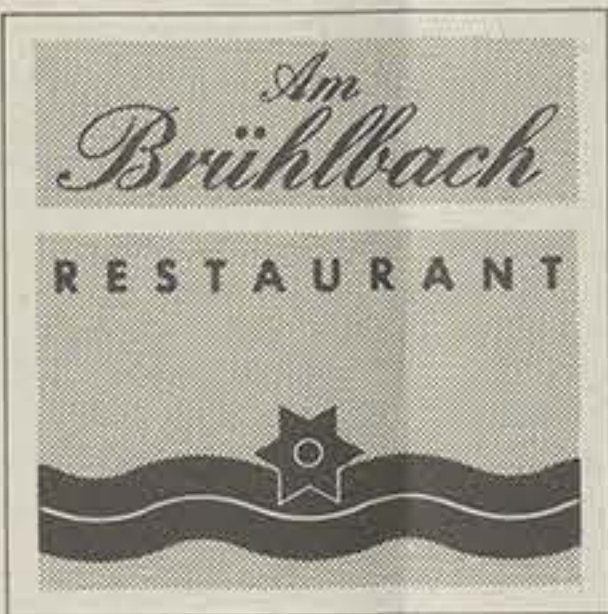
Bei den Arbeitnehmern muss eingesehen werden, dass **alternde Strukturen aufgegeben werden müssen**, dass Beschäftigungsprogramme nur dazu dienen, solche überlebten Strukturen zu kaschieren und zu einseitigen Branchenhilfen führen, dass Arbeitszeitverkürzungen nur mit Lohnanpassungen realistisch sind und dem Rationalisierungsdruck und den Zwangsmassnahmen nicht mit Parolen und Forderungen begegnet werden kann.

Als Schlussfolgerungen müssen folgende Punkte herausgestrichen werden: Obwohl die Schweizer Wirtschaft mit den höchsten Personalkosten kämpft hat sie weltweit auch die höchste Produktivität. Die Zukunft der Schweizer Industrie verlangt aber dringendst keine höheren Zusatzbelastungen, keine zusätzlichen Unternehmenssteuern, ein Stopp dem Sozialausbau und Prioritäten in den verschiedenen Sozialversicherungen sowie eine Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Besondere Fahrpläne bei den VBZ

Die deutlich reduzierte Nachfrage veranlasst die VBZ Züri-Linie, ihr Angebot über die Festtage den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen. Am 31. Dezember gilt der im Tagblatt der Stadt Zürich publizierte und bei den Ticketerias angeschlagene Sonderfahrplan. Auf dem Stadtnetz gilt für Tram und Bus an Silvester ab 17.30 Uhr der Samstagsfahrplan. Die Regionalbusse verkehren am 31. Dezember 1993 teilweise den ganzen Tag, teilweise ab 17 Uhr gemäss Samstagsfahrplan. Am 1. und 2. Januar 1994 gilt der Sonntagsfahrplan.

VBZ Züri-Linie



Immer am 1. Freitag des Monats auf vielfachen Wunsch unserer Gäste

NUR auf Ihre Bestellung hin zubereitet

Frisches, knuspriges und saftiges Mistkratzerli

Fr. 29.— inkl. (Vorspeisensalat und Beilage)

**Freitag, 7. Januar 1994
4. Februar/4. März 1994**

Die Mitarbeiter des Restaurants «Am Brühlbach» freuen sich auf Ihren Besuch!

Wie finden Sie uns?

Fussgänger: oberhalb Migros
Kappenhühweg 9
Autofahrer: ☐ «Im Brühl»

**Telefon 342 42 36
für Ihre Reservation spätestens
48 Stunden im voraus**

Zürich 1994

Auf Einladung der Neuen Zürcher Zeitung stellten sich der sozialdemokratische Zürcher Stadtpräsident Josef Estermann und sein freisinniger Herausforderer Andreas Müller kurz vor Jahresende erstmals einem direkten politischen Kräfterennen. Der Pressedienst der SP Zürich 10 bringt Ausschnitte aus dem hochinteressanten Streitgespräch, in dessen Verlauf sich die beiden Kontrahenten nichts schuldig blieben. Die Zwischentitel stammen von der NZZ.

Wie und wo ist zu sparen?

NZZ: Herr Müller, wo soll die Stadt konkret sparen?

Müller: Es ist zunächst klar zu sagen, dass man auf keinen Fall die Steuern noch mehr erhöhen darf. Ferner ist zu sagen, dass nur ein wirtschaftlich gesundes Staatswesen auch ein soziales Staatswesen sein kann — die Aussage stammt nicht von mir, sondern von Willy Ritschard — und so müssen wir in Zürich nun wirklich zu handeln beginnen. Es geht nicht darum, nun einfach Ausgaben zu streichen, sondern wir müssen uns von Grund auf die Frage stellen, was wir uns noch leisten können und was nicht. Man hätte das schon längst tun müssen.

NZZ: Was können wir uns nicht mehr leisten?

Müller: Es ist klar, dass der hohe Anteil der gesetzlich vorgeschriebenen Ausgaben diese Finanzierung ausgesprochen schwierig macht. Ich bin nicht bereit, hier auf eine parteipolitische Linie abzugleiten; eine schlechte Finanzlage ist gut oder schlecht, sie ist nicht parteipolitisch so oder anders. Wir müssen in die Zukunft schauen, es hat keinen Sinn, sich da in gegenseitiger Schuldzuweisung zu verlieren. Die Frage ist nun effektiv, was ist zu tun, und es gilt, mit altem Nachdruck die herrschende Anspruchsinflation zurückzubinden.

NZZ: Herr Estermann, haben Sie konkrete Sparvorstellungen? Was hat die Stadt getan, was tut sie?

Estermann: Insgesamt haben unsere Sparpakete 375 Millionen Franken ausgemacht in den letzten Jahren. Das ist kein Pappenstil. Wir müssen diese Übung weiterführen, wobei organisatorische Massnahmen im Vordergrund stehen: Ziel ist eine schlanke Verwaltung. Übrigens hat Herr Müller Willy Ritschard falsch zitiert. Dieser hat gesagt, ein armer Staat könne kein sozialer Staat sein. Und er hat damit gerade für höhere Staatseinnahmen plädiert und nicht für die Ausplünderung des Staates. Politische Schuldzuweisungen würde ich auch nicht machen. Aber Herr Müller, Sie können sich nicht von allen Inseraten dispensieren, die Ihren Namen tragen. Da wird die Verantwortung

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 40

Feiern Sie den Silvester mit uns im gemütlichen Hängger-Stübli

Silvestermenü

Riesencrevetten auf Lauchgemüse
*
Entenbrust Carpaccio mit Knoblauch und Basilikum
*
Kressesuppe im Teigmantel
*
Frische Austern mit Lime-Sauce
*
Erfrischendes Gurkensorbet
*

Roastbeef mit Sauce Béarnaise dazu Kartoffelgratin und Gemüsegarritur
*
Camembert auf Nussbrot gratiniert mit Trauben und Nüssen
*
Sorbet Symphonie mit Früchten
Fr. 98.—

Unsere Öffnungszeiten über Silvester/Neujahr
31. Dezember 1993 08.00 bis ?? Uhr
1. Januar 1994 10.00 bis 24.00 Uhr
2. Januar 1994 10.00 bis 24.00 Uhr

Bitte reservieren Sie sich Ihren Tisch frühzeitig!!!

RESTAURANTS
NEUE

Wir danken allen unseren Gästen für ihre Treue zur «Neuen Waid» und wünschen schöne Aussichten für's 1993

Wir haben offen:

Donnerstag	30.12.93	offen
Silvester	31.12.93	ab 19.00 Uhr Feier
Neujahr	1. 1.94	11.00—17.00 Uhr
Berchtoldstag	2. 1.94	9.00—18.00 Uhr
Montag	3. 1.94	geschlossen

Im neuen Jahr geht es weiter in der Neuen Waid — mit Südtiroler-Wochen.
Wer wissen möchte was ein Bozener Herrengröstel ist oder Meraner Kapuzinerfleisch versuchen möchte kann ab Neujahr bei Alex Meier den «Gwunder» stillen.

Ab 27. Januar bis 6. Februar kocht
Maître Treichler
seine «Cuisine de la mer».
Bitte in Ihrer Agenda vormerken. Danke

Alex und Eva Meier mit Mitarbeiter

**Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03**

Die offene Drogenszene

Müller: Man kommt vom Eindruck nicht los, dass die Stadtregierung nicht vorwärts schreitet, sie reflektiert wohl, sie überlegt, aber nun müssten sich alle Kräfte einig werden und auf die Vision einer suchtfreien Gesellschaft hinwirken. Dem Stadtpräsidenten kommt im Drogenbereich eine zentrale Führungsaufgabe zu. Ich würde hier wesentlich deutlicher kommunikativ arbeiten, in den betroffenen Stadtkreisen den unmittelbaren Dialog suchen.

Estermann: Ich wüsste nicht, wer intensiver in Kontakt zum Kreis 5 steht als der heutige Stadtrat. Es gibt ein Arbeits- und Kontaktgremium zwischen der Stadtverwaltung und dem Kreis 5. Wir haben Zukunftswerkstätten durchgeführt und Sonderkredite bereitgestellt. Wir haben eine Organisation aufgebaut, die auch den Kanton einbezieht. Wir haben einen eigentlichen Bewusstseinsprozess ausgelöst in allen Gemeinden des Kantons, auch in den anderen Kantonen. Wir haben im Bereich der Gefängnisse lange vor «Blick» und Blocher auf dem Kanton herumgepickelt, haben ein Ausschaffungsgefängnis in Kloten und das Gefängnisprojekt bei der Kaserne erreicht.

NZZ: Braucht Zürich Fixerräume?
Müller: Es braucht Anlaufstellen, in denen eine Triage gemacht werden kann. Was es nicht braucht, sind geschützte Räume, in denen nur gefixt wird. Wenn Sie solche Räume als Auffangstationen verstehen, dann Ja, wenn die heutigen Gassenzimmer gemeint sind, dann Nein.

Estermann: Zürich braucht unbedingt Fixerräume, schon allein wegen der Aids-Prävention.

Miserable Stadtregierung?

Müller: Bei der Stadtzürcher Bevölkerung herrscht der Eindruck vor, die Aufgaben würden schlecht angepackt. Die Ergebnisse sind sehr bescheiden geblieben, und wie eine kürzlich publizierte Umfrage gezeigt hat, wäre es Zeit für eine Wende, für einen Wechsel im Präsidium und im Stadtrat.

Estermann: Sie, Herr Müller, reden davon, dass die Leute einen schlechten Eindruck haben von der Stadt, und Sie unternehmen alles, um diesen Eindruck zu verstärken. Ich würde sagen, dass wir in den letzten Jahren gut gearbeitet haben, und das unter schwierigen Bedingungen. Ich kenne keine Stadtregierung, die unter diesen Bedingungen bessere Arbeit geleistet hätte.

(Der vollständige Text des Streitgesprächs ist abgedruckt in der NZZ-Ausgabe vom 21. Dezember)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française	
Freitag, 31. Dezember Krankenhaus Bombach Neujahrsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 2. Januar Culte, Cène Pasteur: Michel Baumgartner Garderie Après-culte	
15.00		10.00	
Ökumenischer Silvestergottesdienst in der Kirche: Pfr. C. Berther und Pfr. C. Zangger, anschliessend Umrundung im Sonnegg Kollekte: Kinderkrippe Höngg		Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
20.00		10.00	
Samstag, 1. Januar Neujahrsgottesdienst in der Kirche: Pfr. R. Wäfler Kollekte: Programm zur Verwirkli- chung der Menschenrechte Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche		Freitag, 31. Dezember Silvester Ökumenischer Gottesdienst in der ref. Kirche Höngg	20.00
9.30		Samstag, 1. Januar Neujahr/Weltfriedenstag keine Morgengottesdienste Heilige Messe mit Predigt	18.00
Sonntag, 2. Januar in der Kirche: Gottesdienst mit Vikar K. Stehlin Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche		2. Sonntag nach Weihnachten Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Opfer: Epiphaniopfer für Diaspora- und Bergpfarreien	9.15 11.00
9.30		Wochenveranstaltungen Dienstag, 4. Januar Alterswohnheim Riedhof Tischgespräch mit Pfr. S. Karasek	
15.30		Mittwoch, 5. Januar Mittwochabendgottesdienst in der ref. Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern	9.00
20.00		Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
Freitag, 31. Dezember Silvester Pfr. Ingrid von Passavant, Pfr. Bernhard Kramm ökumenische Jahresschlussfeier in der ref. Kirche, Mitwirkung von Yvonne Wegmann, Sopran Kollekte: Für das Behandlungs- zentrum Hirschen, Turbenthal		Freitag, 7. Januar Heilige Messe	9.00
18.00		Wochenveranstaltungen Donnerstag, 6. Januar Firmkurs: «Fremde und Fremdes»	19.30
Sonntag, 2. Januar Mundartgottesdienst: Pfr. Erich Gmünder Kollekte: Für das Programm zur Verwirklichung der Menschenrechte Kein Jugend- und Kindergottesdienst		Freitag, 7. Januar 3. Oberstufentreffen	19.00
10.00		Sonntag, 9. Januar und 12.00 Uhr Neujahrspéro	10.00

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26
Die Bibliothek bleibt vom 23. Dezember 1993
bis 3. Januar 1994 geschlossen. Wieder
geöffnet ab Dienstag, 4. Januar 1994.

Vereinsnachrichten Musik Tanz · Gesang

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchge-
meindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.
Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelgasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.
Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96
und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Ju-
gendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir
treffen uns gruppenweise jeden Samstag-
nachmittag und erleben in spielerischer Form
Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir
uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe,
Seil- und Zelttechnik und ... spielen mitein-
ander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile
und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.
Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30
Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingela-
den, einmal unverbindlich an einem Jung-
scharprogramm mitzumachen.

Jugendtreff Höngg

Schwatzen, hängen, Musik hören oder selber
machen, Billard, Jöggeli und Ping-Pong spie-
len, Comics lesen, Schmuck machen und vie-
les mehr, ist im Jugendtreff Höngg für alle Ju-
gendlichen ab 13 Jahren möglich. Jeden
Dienstag findet ein Mittagessen für Oberstu-
fenschülerInnen statt. Anmeldungen nimmt
das Team bis am Sonntag um 20.00 Uhr ent-
gegen. Kosten: Fr. 6.—. Unser Treff ist jeweils,
Dienstag/Donnerstag zwischen 17.00 und
22.00 Uhr und Mittwoch/Sonntag zwischen
15.00 und 22.00 Uhr, geöffnet.
Mädchen: jeden Samstag von 14.00 bis
18.00 Uhr (für Mädchen von 12 bis 16 Jahren).
Das Team freut sich auf viele neue Gesichter
an der Bauherrenstrasse 53, Telefon 341 28 81.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Blendi (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Talin
Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson:
Melanie Kunz, Telefon 341 83 04.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre), Kontaktperson: Markus
Mehr, Telefon 341 83 54.

Pfadi (11 bis 16 Jahre), Kontaktperson: Sandro
Amrhein, Telefon 341 41 77.

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Höngger Marktes, Limmat-
talstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten über die Festtage:

Das Ambulatorium wird am 24. Dezember und
am 31. Dezember ab 12.00 Uhr geschlossen.

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und
Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch
abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag
und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:

Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mitt-
woch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im
Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• Fr. 50.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Blutspende-Aktion



**Spende Blut
rette Leben**

Dienstag, 4. Januar 1994
16.30 bis 20.00 Uhr
Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190
8049 Zürich

Gratis Blutdruck messen



Samariterverein Zürich-Höngg
Blutspendezentrum SRK Limmattal Schlieren

Sonntagsführungen im Zoo

Jeweils Sonntag, 9.30 bis 10.15 Uhr. Be-
sammlung: in der Regenschauhalle des
Exotariums. Die Führungen finden bei
jeder Witterung statt. Generalthema:
Lebensräume

Nächste Führung:

Sonntag, 2. Januar 1994: **Afrikanischer
Regenwald: Schimpansen und Gorillas**



Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Silvester, 31. Dezember 1993

Serie 7

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7

Haltestelle Central, Telefon 252 44 20

Schmiedegg-Apotheke, Zurlindenstrasse 60

Haltestelle Schmiedegg-Wiedikon, Tel. 462 72 50

Apotheke 12, (Volksapotheke), Winter-
thurerstrasse 524, Haltestelle Schwamen-
dingerplatz, Telefon 321 55 66

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Neujahr, 1. Januar 1994

Serie 8

Apotheke Kalkbreite-Wiedikon, Kalkbreite-
strasse 115, Haltestelle Zwinglihaus,
Telefon 461 57 60

Falken-Apotheke, Schaffhauserstrasse 473,
Haltestelle Höhenring, Telefon 302 08 55

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Sonntag, 2. Januar 1994

Serie 9

Limmattalplatz-Apotheke, Limmattalstrasse 119

Haltestelle Limmattalplatz, Telefon 272 82 82

Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340

Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsli,
Telefon 311 53 33

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Montag, 3. Januar

bis Freitag, 7. Januar 1994

Serie 10

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83, Halte-
stelle Bahnhof Wipkingen, Telefon 361 26 02

West-Apotheke, Schweighofstrasse 245,
Haltestelle Friesenbergstrasse,
Telefon 463 70 80

Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539,
Haltestelle Schwamendingerplatz,
Telefon 322 34 15

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14,
Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Freitag, 31. Dez. und Samstag, 1. Januar 1994

Dr. W. Würsch, Telefon 056 26 62 33

Sonntag, 2. Januar 1994

Dr. F. Rohner & Huber, Telefon 01 737 11 59

Zentrale Auskunftstelle Limmattal
und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

*Bleib bei uns Herr, auf allen Wegen,
geh täglich mit uns ein und lass uns unter
deinem Segen, auch anderen zum Segen
sein.*

*Liebe Jubilarennen,
liebe Jubilare*

Ein neues Jahr beginnt! Gottes Segen sei
mit Ihnen allen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

30. Dezember
Herr Fritz Amacher
Limmattalstrasse 364; 80 Jahre
Frau Juliana Nater
Limmattalstrasse 371; 95 Jahre

31. Dezember
Herr Richard Müller
Winzerhalde 85; 80 Jahre

3. Januar
Herr Paul Durrer
Segantinistrasse 213; 80 Jahre

4. Januar
Frau Frieda Maurer
Riedhofweg 4; 95 Jahre
Frau Edith Meier
Winzerstrasse 117; 85 Jahre

5. Januar
Herr Albert Moser
Bäulistrasse 32; 80 Jahre
Frau Emma Zürcher
Hardeggstrasse 14; 80 Jahre
Frau Hildegarde Egloff
Holbrigstrasse 10; 85 Jahre

6. Januar
Frau Gertrud Schellenberg
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre
7. Januar
Herr Walter Mengisen
Riedhofstrasse 285; 80 Jahre

Wir gratulieren Ihnen recht herzlich und
wünschen Ihnen frohe und glückliche
Tage.

Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Alterswohnheim Riedhof

Donnerstag, 6. Januar, 18.30 Uhr, **Kon-
zert** Frau Ganter, Klarinett, Pianist
Samstag, 8. Januar, 18.30 Uhr, **Lieder-
abend** Nicola Riederer, Berikon, Piani-
stin

Gäste sind jederzeit herzlich willkom-
men an unseren Veranstaltungen.

NUR DIE BESTE LÖSUNG IST GUT GENUG FÜR SIE

Die **kostenlose Analyse** Ihrer persö-
nlichen Versicherungs- + Vorsorge-Situation
zeigt Ihnen die **optimale Lösung**.
Verlangen Sie einen Besprechungstermin

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

**VOLL
MOND
THEKE**

gute Nacht!

a LIMMAT
APOTHEKE

**Für mehr
unternehmerische
Freiheit:
Renault Espace V6.**



153 PS Kraftreserve aus 2849 cm³
und die maximale Intelligenz seines
multifunktionalen Einrichtungs-
konzeptes machen den Renault
Espace zur erfolgreichsten Gross-
raumlimousine Europas. Unüber-
troffen in der Variabilität, top-
gestattet, auf Wunsch sogar mit
7 Plätzen und vollklimatisiert. Ab

Fr. 43 950.—, als sparsamer 2,2 l
4 Zylinder mit 81 kW/110 PS schon
ab Fr. 33 995.—.



RENAULT
AUTOS ZUM LEBEN

Verkauf, Service, Veredlung
Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich
01 341 00 00

auto höngg

Nachlese(n) 1993

Wieder geht ein Jahr seinem Ende entgegen, wir feiern Silvester und wünschen uns lieben Menschen ein gutes neues Jahr. Was mag es wohl bringen? Hoffentlich Gesundheit — und sonst? Das kann uns keiner mit Bestimmtheit sagen. Nehmen wir es also vorneweg, am besten mit Optimismus und etwas Humor! — Erst heisst es nun aber Abschied nehmen vom «alten» Jahr. Durchs 1993 begleitet hat wiederum der «Höngger», schlagen wir ihn also nochmals auf, blättern, halten ein, erinnern uns...



1993 war ein bewegtes Jahr. Im Frühsommer und nochmals drei Tage vor Weihnachten tobten Windstürme übers Land — entwurzelten Bäume. Die wirtschaftlichen Turbulenzen fegten Firmen vom Tisch, auch in Höngg. Vieles, das flach liegt, hat nicht mehr die Kraft aufzustehen. (Alle Fotos Louis Egli)

Dorfmetzg. Roland Krieg übernimmt am 5. Januar die Bell-Metzgerei am Meierhofplatz in eigener Regie.

Orsini-Haus. Am 27. Januar heisst der Zürcher Gemeinderat die Renovation der Liegenschaft Limmattalstr. 178 einstimmig gut.

Pech. An der Generalversammlung des Berg-Clubs Höngg vom 5. Februar tritt Josef Pech nach 30jähriger Vorstandstätigkeit als Kassier zurück.

Sieg. Am zweiten Stadtzürcher Jugendskitag in Brunni (SZ) vom 6. Februar erreicht der Höngger Serge Müller in der Kategorie Knaben 1982/3 den 1. Rang.

Zirkus. Hereinspaziert heisst es am 6. Februar zum Jahreskonzert des Musikvereins Eintracht Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus.

Pro Senectute. Angelika Benz, Einsatzleiterin bei der Haushilfe Pro Senectute im Spitex-Zentrum, gibt ihren Posten nach dreizehneinhalb Jahren an Yvonne Muhl ab.

Weltpremiere. Die Höngger Firma Esoro überrascht am Genfer Automobilsalon mit einer spektakulären vierplätzigsten Elektromobil-Neuentwicklung.

Fotowettbewerb. Am 8. März findet die Prämierung des Zunftwettbewerbs «Wo ist Höngg am schönsten?» statt. Der 1. Preis geht an René Marin.

Waldputzete. Rund 350 Primarschülerinnen und -schüler aus Höngg und Umgebung säubern am Morgen des 19. März den Höngger Wald in einer freiwilligen Aktion.

Dicke Luft. An der 12. Internationalen Pfeifenrauchermeisterschaft vom 20. März, welche erstmals in Höngg ausgetragen wird, erreicht der Höngger Otto Jeggli-Rang 22.

Umgang. In der Nacht vom 26. auf den 27. März zügelnd die Redings ihr Radio/TV-Geschäft mit dem Tram vom Lochergut an die Limmattalstrasse 124.

Gratulation. Am 1. April (kein Scherz!) vor 20 Jahren haben Alex und Eva Meier die Pacht auf der «Neuen Waid» übernommen.

Bauen. Die Firma Knörr Architekten baut und saniert am 1. April seit 15 Jahren.

Tempo. Die Umfrage des Quartiervereins über den Einbezug der Ackersteinstrasse in die Tempo-30-Zone schlägt hohe Wellen.

Freistil. Der Höngger Jens Reuter wird am 3. April «de schnällsch Züri-fisch» des Jahrgangs 1980.

Wirt-Paar. Das Restaurant Mühlehalde eröffnet am 5. April unter der Leitung von Heidi und René Küng.

Sechseläuten. Am 19. April ist Bundesrat Kaspar Villiger Ehrengast der Zunft Höngg.

Fridolin. Im Rahmen des 80jährigen Bestehens des Kaninchenzüchter-Vereins Höngg findet am Muttertagswochenende vom 8./9. Mai die 21. Kleintierschau auf dem Hönggerberg statt.

Sitzwechsel. Nachfolger für die langjährige FDP-Gemeinderätin Dr. Sylvia Staub ist ab dem 12. Mai Marcel Knörr.

Quartiertheater. Vom 14. bis 16. Mai feiert die Zürcher Freizeitbühne im reformierten Kirchgemeindehaus mit verschiedenen Attraktionen ihr 100-Jahr-Jubiläum.

men Herta-Anna Alexander, Jahrgang 1985, und Elena Mastandrea, Jahrgang 1983, aufs Siegerpodest. Im Stafettenlauf gewinnt die fünfte Klasse aus dem Schulhaus Imbisbühl «Chipsy Kids».

Jubelklänge. Zu ihrem 75-Jahr-Jubiläum konzertiert die Knabenmusik der Stadt Zürich zusammen mit der Ulmer Knabenmusik am 25. Juni im reformierten Kirchgemeindehaus.

Grosser Auftritt. Am 30. Grand Prix des Kantons Aargau in Gippingen heisst der Sieger der Amateure Marcel Bucher, Mitglied des Radfahrer-Vereins Höngg.

Turnier. Am 17. Junioren-E-Turnier des Sportvereins Höngg vom 20. Juni auf dem Hönggerberg siegt das Team von Trainer Andy Steffen.

Cup. Am 27. Juni geht der Ernst-Martin-Cup zum zweiten Mal an die Mannschaft der Zunft Höngg.

Französisch. Seit Ende Juni führt die Firma Auto Höngg neben Citroën auch die Marke Renault.

Ladenschluss. Der Dorflade unter Pierre und Monika Chassot schliesst am 3. Juli.

Indianer. Das Schulhaus Bläsi führt vom 5. bis 9. Juli eine Projektwoche zum Thema durch — und hat viel Spass!

Schwindelfrei. Am 8. Juli wird im Zusammenhang mit der Kirchturm-Renovation die Kugel auf der Turmspitze demontiert, in der sich alte und aktuelle Dokumente befinden.

Im Regen. Einmal mehr wird das Höngger Sommerfäscht am 10. Juli zum feucht-fröhlichen Vergnügen.

Indoors. Das dritte Höngger Open-air vom 10. Juli lässt wegen des schlechten Wetters den Saal der katholischen Kirche erbeben.

Aufschlag. Im Mixeddoppel-Final der Klubmeisterschaft des Tennisclubs Höngg vom 16. Juli setzen sich Vreni Schnyder und Mirco Renfer klar durch.

Bella Vista. Das Restaurant Limmattalberg öffnet am 7. August unter der Leitung von Maria und Manuel Quintela als Trattoria-Pizzeria.

20 Zoll. Der Höngger BMX-Fahrer Urs Kropferobert den dritten Rang an der Europameisterschaft in Märsta (S).

Aus. Seit Ende Juli ist Paul Blöchliger nicht mehr Chef der Bläsi-Drogerie. Anzutreffen ist er nun als Geschäftsführer der Drogerie Lindenmaier am Albisriederplatz. Seine Nachfolgerin in Höngg heisst vorläufig Cathrine Haab.

Das liit Höngg am Herze. Am 20. August startet der Quartierverein Höngg seine Aktion für ein lebenswertes Quartier.

Gewerbe. Die Delegiertenversammlung wählt Ernst Cincera am 2. September zum neuen Präsidenten des kantonalen Gewerbeverbandes Zürich (KGV).

Galavorstellung. Zum 10-Jahr-Jubiläum des Behinderten-Wohnheims Frankental laden am 5. September rund achtzig Schlierener Schulkinder und fünfzehn Heimbewohner unter Anleitung des Circolino Pipistrello zur beeindruckenden Vorstellung in der Manege ein.

Dorflade. Wiedereröffnung durch das Ehepaar Hauser ist am 9. September.

Gelbe Rosen. Zürichs schönstes Gartenrestaurant heisst «Neue Waid», das ergibt ein Wettbewerb des Zürcher Hotelier-Vereins und der Wirt- und Cafetier-Verbände.

Ju Jitsu. An den Schweizer Kata-Meisterschaften in Untersiggenthal vom 26. September erreicht der Höngger Markus Spalinger in der Kategorie Kime-shiki, Kampf im Ernstfall, den Vize-Meister-Titel, in der Mannschaft reicht es gar zum Schweizermeister.

Knabenschieszen. Marlies Fricker ist erneut beste Höngger Schützin mit 32 Punkten.

Innendekoration. Roland Huber schliesst am 29. September seinen Laden im Höngger Markt und eröffnet an der Limmattalstrasse 400 unter dem Namen WWZ Wasserbett- und Wohnberatung Zürich.

Gesundheitsinsel. Mit einem Tag der offenen Tür feiern Elsi und Daniel Hänseler am 2. Oktober das zehnjährige Bestehen ihrer Sauna Biosa Rütihof.

Wüfä. Das 21. Wümmetfäscht vom 22. bis 24. Oktober bringt neben abwechslungsreichen Darbietungen kühles Nass nicht nur im Glas.

Stimmen. Am 31. Oktober feiert der reformierte Kirchenchor mit einem Jubiläumskonzert im reformierten Kirchgemeindehaus sein 60jähriges Bestehen.

New York. Der Höngger Künstler und Goldschmied Rudolf Th. Gloor stellt am 9. November im Rahmen einer internationalen Ausstellung der Neuen Welt seine neueste Kunstrichtung, Reliefs und Skulpturen vor.

Kosmetikstudio. Ihr 10-Jahr-Jubiläum feiert Daniela Fagetti am 13. November in ihren veränderten Räumlichkeiten am Rebstockweg 1 mit einem Tag der offenen Tür.

Ravel. Am 14. November begeistert der Orchesterverein Höngg im reformierten Kirchgemeindehaus mit Melodie, Bild und Klang.

Vierteljahrhundert. Das Radio- und TV-Geschäft von Hans Fawer im Höngger Markt feiert sein 25jähriges Bestehen.

Fit. Ihr 75-Jahr-Jubiläum feiert die Damen- und Frauenriege Höngg auf dem Uetliberg.

Final. Die Schweizer Meisterschaften in Genf haben es gezeigt: Yvonne Bergmaier gehört zu den zwanzig besten Geräteturnerinnen der Schweiz.

Jungbürgerfeier. 38 junge Erwachsene, etwas weniger als die Hälfte der Berechtigten, trafen sich am 19. November zum gemütlichen Nachessen in der «Mühlehalde».

Nachfolge. Für den zurückgetretenen Ulrich Weidmann CVP ist Kurt Tschopp CSP am 24. November in den Zürcher Gemeinderat eingezogen.

Zuckerguss. Am 24. November verzieren Kinder auf Einladung des Kiwanis Club Zürich-Höngg rund 420 Lebkuchenherzen.

Lichtermeer. Bereits einundzwanzig Hausbesitzer, Unternehmer und Gewerbetreibende machen mit bei der Höngger Weihnachtsbeleuchtung.

Christkindlimarkt. Wegen Grossandrangs verkaufslustiger Ausstellerinnen und Aussteller können am 26. und 27. November all die Weihnachtsüberraschungen nicht nur im Festzelt auf dem Dorfplatz im Höngger Markt, sondern auch in der Weinlaube Zweifel erstanden werden.

Sole mio. Der Sieger der diesjährigen Elektromobil-Club-der-Schweiz-Trophy in der Kategorie Prototypen heisst Fredi

MADE WITH
HEART AND SOUL



NEUHEIT
BEOVISION ME 6000

Mit dem neuen ME 6000 geniessen Sie einen hohen Qualitätsstandard bei Bild und Ton. Erwähnenswert sind unter anderem die hochwertigen Lautsprecher mit Bassreflexsystem, welche dem Klang Kraft und Stereosendungen jede nur wünschbare Dynamik verleihen. Natürlich ist ME 6000 mit Teletext ausgestattet. Das alles zu einem einmaligen Preis von **Fr. 2680.-** (Beocord V 6000 Fr. 1780.-).

Bang & Olufsen
EINFACH ANDERS

tv Reding

3 342 33 30
Radio • TV • HiFi • Antennenbau
Limmattalstrasse 124
Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Lüthy aus Höngg, ausgezeichnet an der Jahresschlussfeier vom 27. November.

Kreisschulpflegepräsidium. Für das Amt im Schulkreis Waidberg bewerben sich Dominique Dubois SVP, Peter Aisslinger FDP und Vroni Hendry SP. Wahlen sind im Frühling 1994.

Spitex. Am 1. Dezember hat Gabriella Brülisauer Margrit Lüthi als Vermittlerin in Hauspflege abgelöst. Den neugeschaffenen Posten einer Teamleiterin Gemeindekrankenpflege übernimmt per gleichem Datum Elisabeth Reutimann.

Zunftgeige. Aus dem Geigenwettbewerb der Zunft Höngg ist am 1. Dezember die 14jährige Ursina Kubli als Siegerin hervorgegangen.

Treffsicher. Bei den Finalwettkämpfen um «de goldig Züri-Träffer» erreichen Lorenz Schwaiger, Jahrgänge 1978/79, und Martin Morger, 1980/81, je den ersten Rang im Pistolenschieszen.

West Side Story. Die fünfte Klasse von Frau N. Bischofberger, Schulhaus Imbisbühl, führt nach zweiwöchiger, intensiver Vorbereitung Bernsteins Musical vor Publikum auf.

Kommandowechsel. Der Höngger Divisionär Hansruedi Ostertag übergibt Ende Dezember das Kommando über die Territorialzone 4 an Divisionär Hans Gall.

Zeit verschenken. Die Gruppe hat im vergangenen Jahr 5911 Stunden «verschenkt».



3-KÖNIGS-WEIN

Einladung

zur
3-Königs-Wein-Vernissage

Dreikönigs-Donnerstag,
6. Januar 1994,
um 11.00 Uhr
und um 18.00 Uhr

Zum 3-Königs-Wein servieren wir Ihnen selbstverständlich auch den traditionellen 3-Königs-Kuchen mit der Chance, 1 Flasche 3-Königs-Wein zu gewinnen!

Sie können auch ausserhalb der «offiziellen» Vernissage-Zeit bei uns hereinschauen und ab 6. Januar den 3-Königs-Wein degustieren.
Unsere Weinlaube ist bis 8. Januar durchgehend geöffnet.

Ab 10. Januar:
Montag 14.00 bis 18.00 Uhr.
Dienstag bis Freitag
9.00 bis 12.15 Uhr und
14.00 bis 18.30 Uhr.
Samstag 8.30 bis 16.00 Uhr.

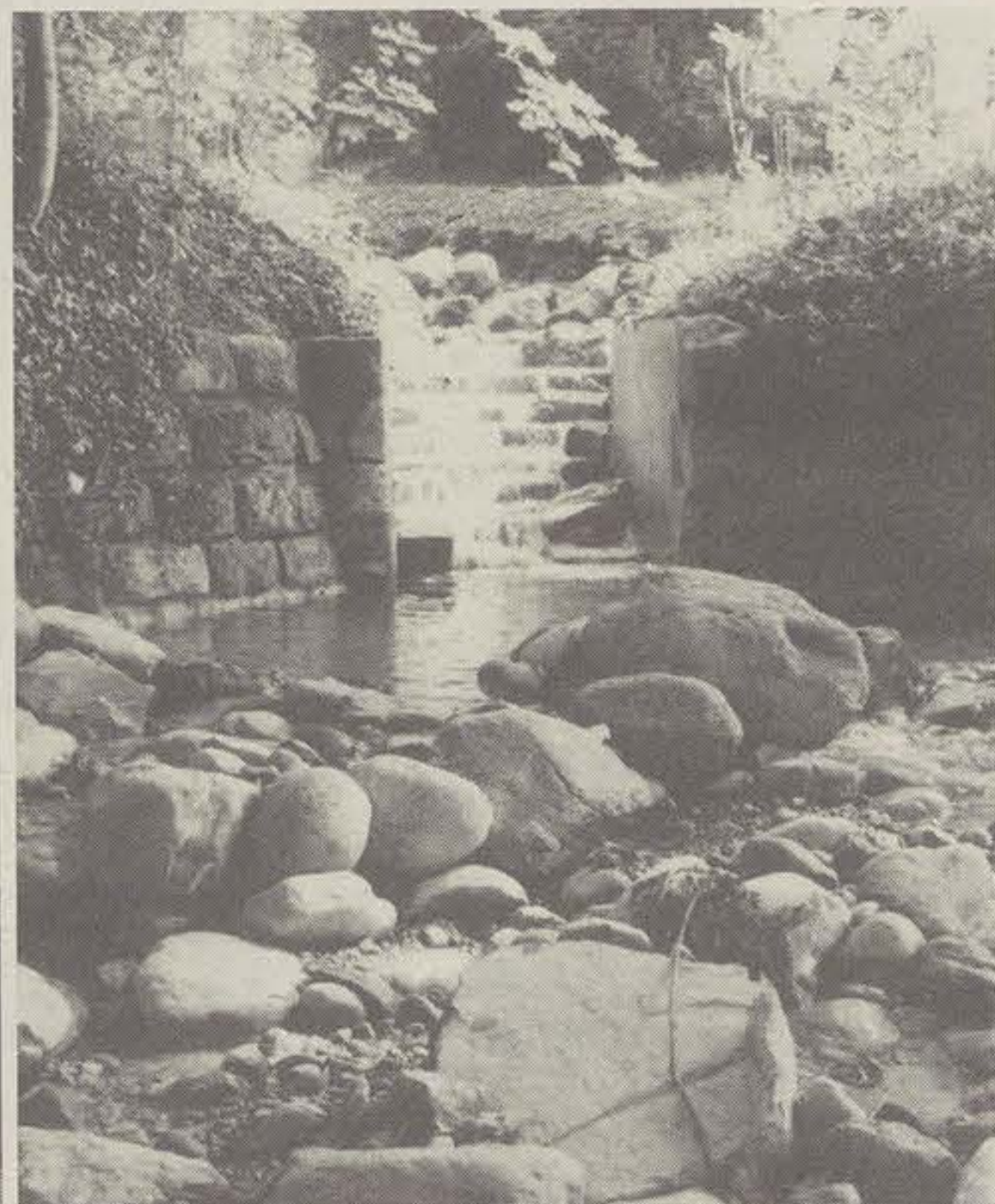
Parkgarage mit direktem Zugang zur Weinlaube



Weinkellerei
Zweifel & Co.
Regensdorferstr. 20
8049 Zürich
Tel. 01-344 22 11
Fax 01-341 21 29



Heftige Gewitter gingen im Sommer über Höngg nieder. Die Kanalisation vermochte die anfallende Wassermenge nicht zu schlucken... die Limmattalstrasse verwandelte sich zum Bach, die Ausfahrt vom Parkhaus Höngger Markt zum See. Das Bombächlein gebärdete sich wie ein Wildbach und machte die wohl (nur) gut gemeinte Bachbettauflösung des Tiefbauamtes kurzerhand zunichte.





Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel entbieten allen Kunden, Freunden und Bekannten

**Apotheke
Höngg** Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Autofahrschule Herm. Graber
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

**Autofahrschule
Erika und Hans Schmid**
Giblenstrasse 25, Telefon 341 42 60

Jos. Berchtold und seine Mitarbeiter
danken der verehrten Kundschaft
für die 1993
erwiesene Treue

JOS. BERCHTOLD AG

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes
und erfolgreiches 1994.

Schreinerei - Innenausbau - Fensterbau
Telefon 341 23 00
Naglerwiesenstrasse 2, Zürich-Höngg

Mit den besten Neujahrsgüssen
verbinde ich meinen Dank für
die gute Zusammenarbeit und wünsche für
das neue Jahr Gesundheit und viel
Erfolg.

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
☐ vor dem Geschäft

Walter Caseri
Sanitäre Installationen
Reparaturservice
Winzerstrasse 14
Telefon 341 70 62



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Energieplanung
Energieberatung · Optimierung
Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 341 72 38



Cheminées, Ofenbau
Keramische Wand- und Bodenbeläge
Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 56 57

**Druckerei AG Höngg
Zürich
Verlag «Höngger»**

Für das geschenkte Zutrauen
danken wir allen unseren
netten Kunden, Inserenten
und Lesern der
Höngger Quartierzeitung.
Ihnen und Ihren Angehörigen
wünschen wir auch im
kommenden Jahr Gesundheit,
Glück und Wohlergehen.

Auf eine weiterhin angenehme
und erfolgreiche Zusammen-
arbeit freuen wir uns!

**Allen Hönggern wünschen wir
Frohe Festtage und
ein glückliches Neues Jahr.**

Ganz speziell bedanken wir uns bei den
Höngger Geschäften, die uns auch in diesem
Jahr wieder mit Inseraten und Plakatplazie-
rungen unterstützt und damit einen wichti-
gen Beitrag zum Kulturgeschehen in Höngg
geleistet haben.

Wir freuen uns, liebe Leserinnen und Leser,
wenn Sie auch im neuen Jahr unseren
Veranstaltungen Ihr Interesse bekunden.

Ihr
FORUM HÖNGG
Kulturkommission des Quartiervereins

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

THOMAS ELLIKER
GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumenstrüsse

Wir wünschen Ihnen
frohe Festtage
und ein glückliches neues Jahr.

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01 / 342 16 30

Fahrschule Bombach

H. U. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96 Telefon 341 26 39

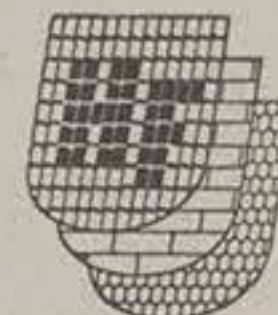
Mode Flühmann

Allen unseren geschätzten
Kunden entbieten wir
zum Jahreswechsel alles Gute,
viel Glück und Erfolg.

Beatrice Flühmann Rohr
und ihr Team
Gässli 2 · Limmattalstrasse 172
Zürich-Höngg
Telefon 341 51 68

H.-R. Frehner

Dipl.
Dachdeckermeister
Gsteigstrasse 41



Garage Konrad AG Zürich

Geschäftsführer: Konrad Christinger
Hönggerstrasse 14 und 16
Telefon 271 75 77

FIAT

C. GROB

Gutes Handwerk hat Bestand.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

C. GROB

Sanitär-Service auf Pikett.

C. GROB, Spenglerei, Sanitäre Anlagen, Reparatur-Service
Limmattalstrasse 147, 8049 Zürich, Tel. 211 82 06

Wir wünschen Ihnen frohe Festtage
und ein glückliches neues Jahr.

GROB Metallbau AG
Ihre Schlosserei und Kunstschmiede
Spiegelgasse 22, 8001 Zürich
Telefon 251 42 13

K. Härtsch AG, Baugeschäft

Neubauten, Umbauten
Renovationen
Gerüstungen

Gsteigstrasse 31
Telefon 341 72 66



Höngger Restenstübli

Frau L. Metzger

Limmattalstrasse 169 Meierhofplatz

Fusspflege in Höngg

Wir danken allen unseren lieben Kundinnen und Kunden für ihre Treue,
und wünschen ihnen fürs neue Jahr 1994 alles Gute.

Helen Gisler

staatl. dipl. Podologin
Ackersteinstrasse 167, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 70 10

Janine Mertzluft

staatl. dipl. Podologin
Hohenklingenstrasse 36, 8049 Zürich
Telefon 01 · 341 05 60

Institute für medizinische Fusspflege

Bitte ausschneiden



Wir wünschen allen
ein gutes neues Jahr.

Willy Huber

Holz, Kohlen, Heizöl
Gsteigstrasse 5 Telefon 341 70 84



**MAROLF & CO.
ELEKTROANLAGEN**

Limmattalstrasse 211
8049 Zürich
Telefon 341 17 17



**Elektro-
Haushaltgeräte**

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9.00-11.30 und 14.00-18.30 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr
Montag geschlossen



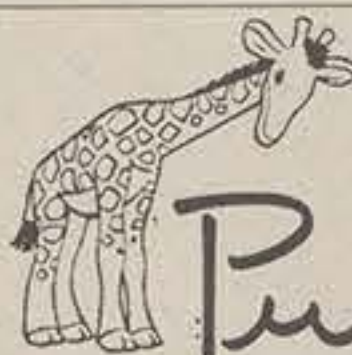
Unseren Aktiven, Passiven, Gönnern und Kunden des Kranken-
mobilen-Magazins danken wir für ihre Treue.
Wir wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches neues Jahr.

**Samariterverein Zürich-Höngg
und Krankenmobilen-Magazin**

Vorstand und Verwaltung

il punto

Yutta Müller Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich
Telefon 341 64 64
Wolle - Garne - Damenmode



Puntolino
DER GIRAFFIGE KINDERLADEN

Regensdorferstrasse 19 - 8049 Zürich - Telefon 01 / 341 64 64



**gebr. kneubühler
malergeschäft**
Limmattalstr. 234
8049 zürich
telefon 341 27 51

Wir danken für das uns erwiesene
Vertrauen und wünschen
Ihnen ein glückliches neues Jahr.



Jürg Kropf
Zimmerei Treppenbau
Schreinerei Glaserei

Eidg. dipl. Zimmermeister
Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 01 341 72 12

LORENZI AG

KERAMISCHE BELÄGE - MARMOR-UND GRANITARBEITEN
8049 ZÜRICH WINZERSTRASSE 17 TELEFON 01/341 75 26

Meyer Jos.

Kaminfegergeschäft

Wildenstrasse 5 Telefon 341 22 50

**malergeschäft
r. lingua**

eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 4767 privat 01/341 88 19

Ich danke allen

für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche Ihnen frohe Festtage



An der Jahreswende
dankt der Vorstand des
Quartiervereins Höngg
allen Mitgliedern und
Gönnern für jegliche
Unterstützung, die sie

ihm im verflossenen
Jahr zuteil werden
liessen und verbindet
diesen Dank mit dem
Wunsch, das
neue Jahr bringe allen

**glückliche und
sonnige Tage**

Alle im Jahre 1993
neuzugezogenen
Einwohner heissen
wir in Höngg herz-
lich willkommen!



Einen guten Start ins neue
Jahr wünscht Ihnen
Ihr MB Reisen-Team

Das Reisebüro unter der Laube
Limmattalstrasse 193, Zürich-Höngg
Telefon 342 03 43

**PADO
KOSMETIK**

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

Unseren verehrten
Kunden
ein glückliches,
erfolgreiches Jahr,
verbunden mit
dem besten Dank
für das uns
entgegengebrachte
Vertrauen.

auffallende Beschriftungen
gepflegte Messestände
starke Dekorationen



A N D Y
PAPE
WERBEATELIER

ZÜRCHERSTRASSE 70
CH-8104 WEININGEN/ZH
TELEFON 01 750 62 63
TELEFAX 01 750 63 48

Wir danken Ihnen für das Vertrauen,
das Sie uns geschenkt haben und freuen
uns immer wieder auf Ihren Besuch.

Ihr Fachhändler für Audio und Video

tv Reding

342 33 30

Radio • TV • HiFi • Antennenbau

Telefax 342 33 31

Limmattalstrasse 124 • Tramhaltestelle «Schwert»
8049 Zürich

Prosit

1994

**polo
Reisen AG**



Markus Niederhauser



Franziska Brunner



Beatrice Grétler

**Gute Reise durch die
vier Jahreszeiten 1994
wünscht Ihnen Ihr
Reisebüro in Höngg**

Regensdorferstrasse 3
Höngger Markt

Rentenanstalt



Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge.
Abgesichert sein und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberhüder
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01/211 07 73

**Zambon Luciano
Rohrbach Serge**
Limmattalstr. 181
8049 Zürich
Tel. 01 - 341 93 48

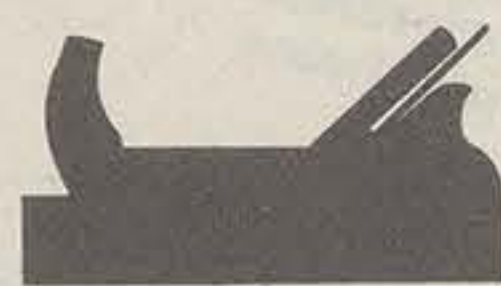
**Sauna Biosa
Rüti-Höngg**

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

**Wir wünschen ein
glückliches
und gesundes 1994**

Elsi und Dani Hänseler

31. Dezember 1993
1. und 2. Januar 1994 geschlossen.



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 01-341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau



**Malergeschäft
David Schaub**

Fassadenrenovationen
Innenrenovationen
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220 Telefon 341 89 20



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Zum Jahreswechsel wünschen wir
allen unseren Kunden und Bekannten
ein glückliches und gesundes
neues Jahr.

Schweizerische Mobiliar
Hauptagentur Höngg
Leitung Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50



Wir wünschen Ihnen frohe Festtage,
viel Glück und Freude im neuen Jahr.

Elsbeth und Ruedi Steiner
und die Höngger Teams

Unseren Mitgliedern und Gönnern danken wir herzlich für die
gewährte Unterstützung.
Den Kranken und Betagten wünschen wir baldige Genesung,
Kraft und Zuversicht, und allen ein glückliches neues Jahr.

Spitex Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege
Hauspflege
Haushilfe



Taxi Jung
271 11 88

- Ihr Quartiertaxi
- Rollstuhltaxi
- Tag + Nacht
- Flughafenzubringer
- Kurierdienst
- Gutscheine

Wir danken
Ihnen
für Ihr
Vertrauen.
Jung AG



Tel. 361 77 71

TOYOTA

Jung AG
Garage
Letten

Wasserwerkstr. 98

- Verkauf
- Reparaturen
- Benzin
- Selbstbedienung
- Notensystem

Zum Jahreswechsel wünschen wir
allen Geschäftsfreunden
und Bekannten alles Gute und viel Erfolg.

winterthur

Generalagentur Höngg
Leitung René Leuppi
Schärregerasse 2, Höngger Markt
Telefon 341 37 37

**Die
besten
Glück-
wünsche
zum
Jahres-
wechsel
entbieten
allen
Kunden,
Freunden
und
Bekannten**

Wir wünschen unserer
geschätzten Kundschaft
ein glückliches und
gesundes neues Jahr.

UHREN - BIJOUTERIE

WEIER

Limmattalstrasse 222 8049 Zürich
Telefon 341 54 50

**Pelz- und
Ledermode
Albert Zirn**

Im alten Jahr danken wir Ihnen für
das uns geschenkte Vertrauen

8049 Zürich
Am Wasser 157
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



**Der Musikverein
«Eintracht» Höngg**

wünscht allen seinen Mitgliedern
sowie Freunden und Gönnern
alles Gute zum neuen Jahr!

Prosit 1994

Das Akkordeonorchester Höngg

wünscht Ihnen ein
gutes neues Jahr!

Armbrustschützen Höngg

All unseren Mitgliedern und ihren Angehö-
rigen, aber auch allen Höngger Firmen und
Vereinen, die uns immer wieder tatkräftig
unterstützen, entbieten wir zum Jahres-
wechsel die herzlichsten Glückwünsche.
Der Vorstand der Armbrustschützen Höngg

Der Bergclub Höngg

wünscht seinen Aktiv- und Passivmitglie-
dern, Freunden und Bekannten einen guten
Start ins neue Jahr. Viel Glück, Gesundheit
und sonnige Wandertage.

**Natur- und
Vogelschutzverein
Höngg**

Allen Mitgliedern
und Freunden
wünschen wir frohe Festtage
und ein gutes neues Jahr.



Der Sportverein Höngg

entbietet seinen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel



**Die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel**

entbietet allen Mitgliedern,
Freunden und Gönnern:
Der Turnverein Höngg
Die Männerriege sowie
Die Damen- und Frauenriege

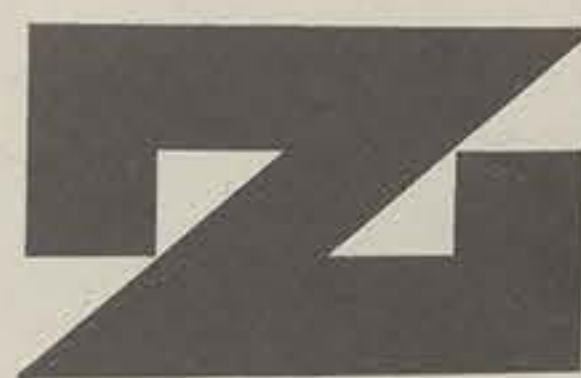


Die Handballer wünschen der Leserschaft
viele gelungene Würfe, mögen alle
ihre Treffer zum persönlichen Aufstieg
und Wohlergehen in der Zukunft erzielen!

**Allen Hönggern
viel Freude und Erfolg
im neuen Jahr.**

TEXTSTUDIO ERIKA U. VÖGELI

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg
Tel. (01) 341 52 48
Fax (01) 342 49 71



**Garage
A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3
Telefon 341 62 33

**WWZ
Wasserbett- und
Wohnberatung
Zürich**

Wasserbetten
Betten/Matratzen

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich
Telefon 01-341 72 62
Fax 01-341 11 32

Bettwaren
Bettwäsche



Möbel
Wohnberatung



**AqualDynamic
Das Wasserbett.**

**Wir danken unseren Kunden
für das im abgelaufenen Jahr
erwiesene Vertrauen.**

**Unsere besten Wünsche
begleiten Sie ins neue Jahr.**

**Zürcher
Kantonalbank**

Filiale Höngg